Lüner Zeitung

Brambauer Anzeiger • Großlüner Volksblatt • Unparteiisches Tageblatt für alle Stände

Amtliches Organ für Großlünen und Brambauer

Verbreitungsbezirk: Lünen, Lünen-Süd, Brambauer, Altenderne-Oberbecker, Gahmen, Horstmar, Beckinghausen, Lippholthausen, Altlünen, Alstedde, Nordlünen, Wethmar.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis halbmonatlich 1.25 Mark. Einzelpreis 10 Pfennig. — Anzeigenpreis: 1 mm hoch und 38 mm breit 10 Goldpfennig. — Reklamen im Textteil 1 mm hoch und 73 mm breit 30 Goldpfennig. — Amtliche Anzeigen 10 Goldpfennig per mm. — Schluß der Anzeigenannahme für die nächste Nummer nachmittags 3 Uhr. — Für Aufnahmen von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen. — Anzeigen-Vermittlung für alle Zeitungen und Fachzeitschriften zu Originalpreisen.

Regelmäßige Beilagen: „Das Leben im Bild", „Mußestunden", „Unterhaltungsblatt", „Sport", „Blatt der Frauen", „Humor und Freude". — Rotationsdruck und Verlag von Wilh. Bongers, Lünen. Geschäftsstelle: Langestraße 21/23. Fernruf Nr. 188, Amt Lünen. Telegramm-Adresse: Bongers Lünen. — Scheckkonto: Sparkasse der Stadt Lünen Nr. 47. — Bankkonto: Darmstädter und Nationalbank Lünen. — Postscheckkonto: Dortmund Nr. 1711. — Im Falle höherer Gewalt, Streik, Sperre, Verbot, Betriebsstörung wird keine Gewähr für Lieferung geleistet.

Gegründet 1879

50. Jahrgang — Bekanntmachungen erlangen laut Verfügung der Regierung durch Veröffentlichung in der „Lüner Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. — 1928

Montag, den 13. August

Nr. 189

Scharfer Wirtschaftskampf um Petroleum

Der Abschluß in Amsterdam / Die Legionärstagung in Wilna / Raditsch gestern beigesetzt

Aktivität der Union in Vorderasien

(Von unserem Korrespondenten)

Die Quellen im Mossulgebiet

✕ Amsterdam, 13. August. Nach einem Bericht des „Handelsblad" entwickeln die Vereinigten Staaten in den letzten Wochen eine erhöhte Aktivität im nahen Osten. **Voraussichtlich wird, nachdem jetzt im Mossul-Gebiet bereits 6 außerordentlich ergiebige Erdölquellen erbohrt worden sind, in kurzer Zeit die Erzeugung in diesen aussichtsreichen Petroleumfeldern in großem Umfange aufgenommen worden. Die Anfangs-Produktion dürfte sich auf ungefähr 2 Mill. Tonnen jährlich belaufen.** Schon in den nächsten Wochen dürfte die Entscheidung über die Mündung der Röhrenleitung

vom Mossulgebiet zum Mittelmeer

fallen. Neuerdings ist auch im Norden von Mossul und in den benachbarten Gebieten, und zwar in Ost-Anatolien, in Türkisch-Armenien, in der Gegend von Bitlis, Wan und Erseron ergiebiges Erdölgebiet festgestellt worden. Diese Felder liegen noch ganz brach. Ihre Bedeutung wird durch ihre frachtgünstige Lage in der Nähe des Mittelmeeres und vor allem des Schwarzen Meeres erhöht. Bisher wurden noch keine Konzessionen für die

Ausbeute dieser aussichtsvollen Erdölfelder

erteilt, schon seit längerer Zeit bemühte sich die „Standart Oil" um die Konzession in diesen Gebieten. Bekanntlich hatte in der Vorkriegszeit der amerikanische Admiral Chester Rechte für den Bau von Eisenbahnen in Anatolien und für die Ausbeute der Bodenschätze in dieser Gegend erworben. Diese Konzession wurde später von der Türkei annulliert. Neuerdings wurden amerikanischerseits wieder Verhandlungen eröffnet,

um die Konzessionsrechte

für die anatolischen Petroleumfelder zu erlangen. **Angora hat die amerikanischen Interessenten seine Bereitwilligkeit, auf die amerikanischen Wünsche einzugehen, wissen lassen, um sich Möglichkeiten für langfristige Anleihen zu sichern.** Als Hauptbindernis steht den Verhandlungen die bisher noch nicht erfolgte Ratifizierung des Vertrages von Lausanne, die der Senat entgegen den dringenden Wünschen der Washingtoner Regierung abgelehnt hat, entgegen. **Inzwischen haben**

englische und französische Unterhändler

Besprechungen wegen der anatolischen Erdölfelder in Angora eingeleitet, nachdem vor kurzem englische und französische geologische Kommissionen die Erdölfelder von Wan und Bitlis erneut untersucht haben. Das außerordentlich starke Interesse der Amerikaner für die Erdölgebiete im nahen Osten erhellt aus ihren umfangreichen Plänen im Batum-Gebiet. **Die „Standard Oil" ist bestrebt, ihre Interessen im Kaukasus immer mehr zu verankern. Zurzeit baut sie eine zweite Röhrenleitung von Baku nach Batum.** Eine hochmoderne amerikanische Petroleumraffinierie in Batum nähert sich ihrer Vollendung. **In unmittelbarer Nähe von Baku** liegt

das nordpersische Petroleumgebiet,

wo sich ebenfalls amerikanische und englische Interessen begegnen. In letzter Zeit haben sich die amerikanischen Aussichten in Nordpersien, wo die Engländer verschiedentlich ins Hintertreffen geraten sind, erheblich verbessert. Auch an beiden Ufern des Roten Meeres, sowohl auf afrikanischem, als auch auf asiatischem Gebiet sind die Amerikaner seit einiger Zeit bestrebt, sich eine starke wirtschaftliche Position zu schaffen. Man erinnert sich noch der Erregung, die die im November 1927 abgeschlossene

amerikanisch-abessinische Vereinbarung

über die Konzession der White-Company für den Bau eines Staudamms am Tsana-See, dem Quellengebiet des Obernils, in der öffentlichen Meinung in England auslöste. Der Nil ist nicht nur die Lebensader Aegyptens, sondern auch des Sudans. Diese Länder interessieren Großbritannien unmittelbar, Amerika jedoch nur insoweit, als sie unermeßliche Möglichkeiten für die Baumwollkultur bieten. Diese ist jedoch ohne das Nilwasser undenkbar. **Wenn Amerika also das Quellgebiet des Obernils unter seine Kontrolle bringen will, so bedeutet dies, daß es die weitere Ausdehnung der**

ägyptisch-sudanesischen Baumwollkulturen

zu beschränken beabsichtigt. Seit längerer Monaten hat man nichts mehr von der amerikanisch-abessinischen Vereinbarung gehört, augenscheinlich wird der Kampf hinter der Kulisse geführt, um eines Tages plötzlich wieder in vollem Umfange in der Oeffentlichkeit zu entbrennen. **Der amerikanische Dollar ist im Begriff, auch bis zum arabischen Ufer des Roten Meeres einzudringen. Erst kürzlich berichtete die größte Syrisch-ägyptische Zeitung, der „Arar", daß ein großer amerikanischer Konzern**

mit 30 Millionen Dollar

eine umfassende Handelsorganisation in Aden und in Hobeida (Yemen) aufzuziehen beabsichtige, um Rohstoffe aufzukaufen und amerikanische Fabrikate abzusetzen. Amerikanische Handelsorganisationen haben in der letzten Zeit wiederholt Yemen und Abessinien besucht. Bemerkenswert ist die starke Aktivität der Amerikaner, die sie in der letzten Zeit auf kulturellem Gebiet in Syrien entwickeln, wo sie zahlreiche Schulen, Druckereien usw. gegründet haben. In den Vereinigten Staaten leben 100 000de von Syriern. Der Dollar ist für die finanzielle Position der gesamten Bevölkerung in Syrien von großer Bedeutung.

Noch in diesem Jahre Räumung?

(Von unserem eigenen Korrespondenten.)

Bereitschaft in Paris?

✕ Berlin, 13. Aug. Die große Frage ist, ob die Pariser Zusammenkunft und das eine Woche später sich ergebende Zusammentreffen der Staatsmänner in Genf zu einem Erfolg in der Räumungsfrage den Weg ebnen wird. Die Lösung dieses Problems ist jetzt die dringenste Aufgabe, damit endlich einmal dieses große Hindernis für die wirkliche Versöhnung der Völker beseitigt werde, und mit der Rheinlandfrage hängt ja, wie wir wissen, alles übrige, Revision des Dawes-Planes, internationale finanzielle Verständigung, aufs engste zusammen. **Auf Grund von Informationen aus bestunterrichteter Quelle wird jetzt berichtet, daß man in den maßgebenden französischen Kreisen bereit ist, die zweite Rheinlandzone noch in diesem Jahre zu räumen und für die Freigabe der dritten Zone nach einem billigen Ausgleich zwischen den Interessen der beiden Länder zu suchen. Durch Stresemanns Anwesenheit in Paris anläßlich der Unterzeichnung des Kelloggpaktes soll eine solche Lösung in der günstigsten Weise vorbereitet und gefördert werden, nicht nur durch die Gelegenheit direkter Aussprache mit den führenden französischen Staatsmännern, sondern vor allem durch den moralischen Druck, den der Besuch des deutschen Außenministers auf die breiteste Oeffentlichkeit in Frankreich haben müßte. Eine Absage Stresemanns würde in Paris eine Verstimmung schaffen, durch welche die entgegenkommenden Dispositionen gefährdet werden könnten.**

✶

Von einem anderen Mitarbeiter war uns vorher folgende Darstellung der Räumungsfrage gegeben worden:

Frankreichs Forderungen

(Von unserem eigenen Korrespondenten.)

✶ Berlin, 13. Aug. In dieser Woche wird es sich voraussichtlich entscheiden, ob der zur Nachkur in Oberhof weilende Reichsaußenminister Dr. Stresemann die Reise nach Paris und nach Genf antreten wird. Bisher hat man in Paris dem deutschen Verlangen nach einer Erörterung der Räumungsfrage in der französischen Hauptstadt wenig Verständnis entgegengebracht. Man stellt sich auf den Standpunkt, die Unterzeichnung des Kellogg-Paktes und die Besetzung des Rheingebietes seien

zwei ganz verschiedene Fragen,

die miteinander nichts zu tun hätten. Dies ist nicht unsere Auffassung. **Nach unserer Ansicht kann man nicht feierlich den Krieg ächten und gleichzeitig den lang unhaltbar gewordenen Kriegszustand auf deutschem Boden aufrecht erhalten.** Diese Selbstverständlichkeit **werden wir weiter verfechten, so unangenehm es auch den Franzosen sein mag.** „Echo de Paris" schreibt zu der Frage: „Deutschland

will seine Karten offen

auf den Tisch legen und gleich soweit gehen, wie es gehen kann. Wenn unsere Forderungen über seine Vorschläge hinausgehen sollten, so würde es endgültig auf die dadurch aussichtslos gewordenen Verhandlungen verzichten und den Fristablauf in den Jahren 1930 und 1935 abwarten. **Stresemann spielt seinen Trumpf aus. Seine Locarnopolitik muß jetzt zum Ziele führen, oder scheitern.** Die

Rheinlandräumung ist das Hindernis,

auf das sie stößt, oder sie ist das Sprungbrett, von dem aus sie die Hindernisse überwindet. Die Ehre und die politischen Interessen würden Frankreich gebieten, die polnischen Verbündeten nicht im Stich zu lassen. Andererseits sagt man: Klammert Euch nicht an die traditionelle Sicherheitsgarantie der Strategie und der Bündnispolitik, wählt lieber die moralische Garantie, die Deutschland gewähren wird. Ist nun

ein Kompromiß möglich?

Der diplomatische Mitarbeiter des Londoner „Daily Telegraph" behauptet, die Mitteilung bestätigen zu können, welche neulich von der „Times" gebracht wurde und die inzwischen in London allgemein als wahrscheinlich angesehen worden ist, nämlich, **daß die deutsche Regierung kürzlich bei den in Frage stehenden Regierungen sondierte,**

ob es in Genf möglich sein würde,

die Rheinlandräumung zur Sprache zu bringen, ohne sich zu irgendwelchen Entschädigungen verpflichten zu müssen. Paris habe geantwortet, daß von einer früheren Räumung nur unter den bekannten zwei **Bedingungen** die Rede sein könne: nämlich die Einrichtung einer ewig wirksamen internationalen Kontrolle über die entmilitarisierte Zone im Rheinland, zweitens einer endgültigen Aenderung des Dawesabkommens im Interesse Frankreichs, d. h.

Verfassungstag würdig verlaufen

(Von unserem Korrespondenten)

Die Feier im Reichstag

✶ Berlin, 13. Aug. Im ganzen Reich haben Samstag Verfassungsfeiern stattgefunden, in deren Verlauf mehr oder weniger bedeutsame Reden gehalten wurden. In Magdeburg sprach Severing. Die offizielle Verfassungsfeier im Reichstag, der, wie üblich, auch der Reichspräsident von Hindenburg beiwohnte, stand im Zeichen der Rede des früheren sozialen Ministers Professor Radbruch. Außerdem kam noch der Reichskanzler Hermann Müller zu Wort. Als das Programm der Reichstagsfeier bekannt wurde, war das „Berliner Tageblatt" der Ansicht, daß die

Sozialdemokratie zu sehr im Vordergrunde

stehe. **Der Verlauf der Feier** hat dann aber doch gezeigt, daß auch sozialdemokratische Redner bei einer öffentlichen allgemeinpolitischen Feier sich Maß auferlegen können. Bei der Verfassungsfeier wirkt schon die Anwesenheit des Reichspräsidenten von Hindenburg zügelnd auf die Parteileidenschaften. So hat denn auch

die diesjährige Verfassungsfeier,

die unter dem Stern einer sozialdemokratisch geleiteten Regierung stand, einen würdigen Verlauf genommen. Radbruchs Rede war von Uebertreibungen und Einseitigkeiten nicht frei. Auch dieser sonst so gedankenreiche Redner sprach davon, daß die Massen in dem Deutschland der Vorkriegszeit zurückgedrängt und unterdrückt worden seien. Auch er vertrat die Ansicht, daß der Obrigkeitsstaat

durch einen freien Volksstaat

abgelöst sei und daß man im Weltkriege auch um die Begründung eines innerlich freieren deutschen Volkes gerungen habe. Wenn man diese Sätze hörte, so konnte man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß auch geistig hochstehende Sozialdemokraten sich von der parteimäßigen Denkschablone nicht freimachen können. Aber sonst war in den

Ausführungen des Verfassungsredners

doch deutlich eine Loslösung von den sozialdemokratischen Gedankengängen zu erkennen. Es war würdig und eindrucksvoll, wie Radbruch mitten in seiner Rede dem anwesenden Reichspräsidenten als dem ersten Soldaten des alten Deutschlands und dem ersten Bürger des neuen Deutschlands huldigte. Es wehte auch zum Schluß durch die Rede der Hauch vaterländischen Empfindens, als Radbruch auf den

Anschluß Oesterreichs an Deutschland

und auf die Befreiung der besetzten Gebiete zu sprechen kam. Auch der Reichskanzler war erfolgreich bestrebt, den Spuren des Parteiredners aus dem Wege zu gehen. Radbruch konnte in dem größten Teile seiner Rede den Universitätsprofessor nicht verleugnen. Von dem griechischen Staatsmanne Perikles und der athenischen Verfassung führte sein Gedankengang zu der deutschen Demokratie und den schweizerischen Eidgenossenschaften. Was dann folgte, war

das Kernstück seiner Rede:

Ein Kolleg über das deutsche Parteiwesen, das sich manche der Anwesenden und gerade die eigenen Parteigenossen des Festredners sehr zu Herzen nehmen konnten. Man hätte nicht schärfer den starren sozialdemokratischen Standpunkt, wie er bei den Regierungsverhandlungen nach der Wahl hervorgekehrt worden ist, verurteilen können, als es Radbruch in seiner Rede getan hat. Er sprach

mißbilligend von der Parteiprüderie

der Deutschen und betonte, daß der Volksstaat nun einmal das Parteiwesen nicht entbehren könne. **Er verurteilte aber noch schärfer den Parteifanatismus und ging soweit, das Gedeihen des parlamentarischen Systems von dem Verzicht auf die parteimäßige Uebereugungstreue abhängig zu machen. Die Partei darf nach seiner Ansicht nicht so starr sein, daß ihr die**

Eingliederung in eine Koalition

schwer fällt. Sie muß die nötige Geschmeidigkeit besitzen, um sich den Regierungsaufgaben anzupassen. Diese Mahnung konnte garnicht an eine andere Adresse als an die Sozialdemokraten gerichtet sein. Denn diese Partei ist es bisher gewesen, die durch ihre Prinzipienreiterei den anderen Parteien die Mitarbeit so außerordentlich erschwert hat. Es war auch bezeichnend, daß

Radbruch den Klassenkampf ablehnte.

Auf wirtschaftlichem Gebiete sieht er eine Neuordnung kommen, die den Arbeiter zu dem verantwortlichen Bürger eines Wirtschaftsstaates erzieht. Wieweit diese nicht gerade neuen Gedanken verwirklicht werden können, soll hier unerörtert bleiben. Die Art, wie Radbruch den 11. August als einen großen nationalen Volksfesttag begreiflich machen wollte, wird auf einen großen Teil der Oeffentlichkeit

sicher ohne Eindruck bleiben.

Der Redner hatte den glücklichsten Moment, als er darauf hinwies, daß dem deutschen Volke einmal bei dem Anschluß Oesterreichs an Deutschland und bei der vollständigen Räumung der besetzten Gebiete eine große geschichtliche Stunde schlagen werde. Er feierte diese Zukunft mit schwungvollen Worten.

✶

In Dortmund fand die Verfassungsfeier im Großen Saale des Fredenbaum statt. Polizeipräsident Lübbring hielt die Festrede. — Auch die deutschen Kolonien im Auslande hielten Verfassungsfeiern ab.

eine baldige Mobilisierung

eines bedeutenden Teiles der Schadenersatzsumme. Dazu habe Belgien noch die Forderung der Zahlung der 1 Milliarden Franken gestellt. Das belgische Kabinett bestehe unbedingt auf dem Punkt. Die italienische Regierung habe bekanntgeben lassen, daß, wenn die Rheinlandfrage zur Sprache kommen sollte, sie auch gefragt werden wolle.

Politische Schlägereien in Berlin-Tempelhof

z Berlin, 13. Aug. (Eigenbericht. In Berlin-Tempelhof ist es mehrfach zu schweren Schlägereien zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten gekommen, in deren Verlauf 2 Personen schwer verletzt wurden und eine dritte leichtere Verletzungen davontrug.

Die Unterschlagungen bei der Kommandantur

z Berlin, 13. August. (Eigenbericht.) **Die Veruntreuung bei dem Wirtschaftsamt der Kommandantur Berlin scheint ein noch größeres Ausmaß anzunehmen, als zuerst angenommen wurde.** Es muß befürchtet werden, daß der Oberzahlmeister Martin, der als Hauptschuldiger gilt, Helfer gehabt hat, die mit ihm im engen Einvernehmen arbeiteten. So verlautet, daß ein Kasseninspektor an den Unterschleifen beteiligt gewesen sei. **Da die Unterschlagungen seit mehreren Jahren verübt worden sind, muß angenommen werden, daß die Summe von 450 000 Mark, die als veruntreut gilt, sich erheblich erhöhen wird.**

Unglückliche Erklärungen Loebes

Z Antwerpen, 13. Aug. (Privatbericht.) Die Antwerpener Zeitung „Neptune" veröffentlicht eine Unterredung eines ihrer Vertreter mit dem Reichstagspräsidenten Löbe. Danach hat Löbe sich folgendermaßen geäußert: „Die deutsche sozialdemokratische Abordnung ist der Ansicht, daß man zwar die Toten nicht wieder lebendig machen und die Ruinen nicht vollständig wiederherstellen kann, aber das wesentliche ist, daß wir unsern Willen zur moralischen Wiederherstellung unterstreichen. Der Friede muß zuerst ein solcher der Geister sein. **Indem wir ausdrücklich das deutsche Unrecht anerkennen, das Belgien geschehen ist, geben wir Belgien eine örtliche Genugtuung, die der Grundpfeiler einer fruchtbaren Annäherung ist und dadurch bereiten wir erfolgreich eine Entwicklung der belgischen Gesinnung vor. Was die behaupteten Greueltaten angeht, so ist die Frage für uns sehr schwierig. Ich bin das erstemal in Belgien und habe die Absicht, mich von der Wirklichkeit der Dinge zu überzeugen. In jedem Fall sind die deutschen Sozialdemokraten der festen Ueberzeugung, daß einige der schweren Vorwürfe nicht bestritten werden können.** Diese Erklärungen Löbes sind u. E. alles andere als glücklich. Die Wiederholung des Bethmannschen Wortes von dem Unrecht an Belgien, das 1914 geschehen sei, wird kaum der „Grundpfeiler einer fruchtbaren Annäherung" sein.

Was wollen die Sowjets in Berlin?

s Berlin, 13. Aug. (Von unserem Vertreter.) In der Sowjetbotschaft Unter den Linden sind eine Reihe hoher Sowjetfunktionäre abgestiegen. Das unausgesetzte Kommen und Gehen der Berliner Kommunistenführer in der Botschaft läßt auf wichtige bevorstehende Konferenzen unter Sowjetrußlands Führung schließen.

Unglück mit Raketenspielzeug

Wie aus Stuttgart gemeldet wird, benutzte ein 18 Jahre alter Oberrealschüler, der sich mit einem Merklin-Baukasten einen Raketenwagen gebaut hatte, dazu ein Stück Wasserleitungsrohr, das er mit Explosivstoff geladen hatte. Als er dann den Wagen in einem Hofraum in Betrieb setzen wollte, explodierte unmittelbar nach der Entzündung das Wasserleitungsrohr, wobei das Rohr vollständig zerriß und die anwesenden Zuschauer verletzte. Ein Splitter des Rohres drang einem 8jährigen Schüler in den Unterleib und verletzte ihn leider so schwer, daß er wohl kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Wieder 2 Zuchthäusler entwichen

Aus dem Zuchthaus in Brandenburg sind wieder zwei Gefangene, ein gewisser Paul Heinicke und ein Fritz Ronniger entwichen.

Griff nach der Mandschurei

(Von unserem eigen. Korrespondenten.)

Japan sucht Vorwände

s Tokio, 13. Aug. **Die Blätter bereiten auf die Verkündigung des japanischen Protekrats über die Mandschurei vor.** Zur Vorbereitung dienen Alarmmeldungen über fortlaufende Bedrohung japanischer Interessen in der Mandschurei. Das Außenministerium hat am Sonnabend von dem Vertreter der japanischen Regierung in Mukden, Baron Hajashi, die Nachricht erhalten, daß die Mukdener Regierung es nicht für möglich gefunden habe, auf die japanischen Vorschläge zum Abbruch der Verhandlungen einzugehen. Im Außenministerium wurde sofort nach dem Eingang dieser Nachricht eine Sitzung einberufen, in der beschlossen wurde, den Kronrat einzuberufen, um über die Mukdener Frage zu entscheiden. Tanaka sprach in einer Sondersitzung der Regierungspartei über die japanische Politik in der Mandschurei. Er stellte fest, daß Japan die chinesischen Versuche zur Errichtung einer festen Zentralregierung stets unterstützt habe. Die japanische Regierung wünsche nicht, Vereinbarungen zwischen den Regierungen von Nanking und Mukden zu verhindern. **Japan könne jedoch eine Vereinigung der drei östlichen Provinzen mit Nanking nicht dulden, da die Nanking-Regierung gegen die Grundsätze des internationalen guten Willens verstoßen habe.** Der Ministerpräsident sprach zum Schluß die Ueberzeugung aus, daß Regierung und Opposition in Japan in der chinesischen Frage einig seien. Verschiedentlich soll es zu Auflehnungen in der Mandschurei gegen die von Japan eingesetzten Zivilgouverneure gekommen sein. General Kato hat die Entfernung und Ausweisung der aufgewiegelten Elemente angeordnet, wovon fast ausschließlich Russen und Nationalsozialisten betroffen worden sind.

Koch zum Programm des Lutherbundes

z. Berlin, 13. August. (Privatbericht.) Der Abg. Koch-Weser, der Führer der Demokratischen Partei, äußert sich zu den Vorschlägen des Lutherbundes. **Koch ist der Ansicht, daß die stärksten Bedenken bestehen, für Norddeutschland einen endgültigen Zustand zu schaffen, während für Süddeutschland nicht etwa nur in territorialer, sondern auch in organisatorischer und staatsrechtlicher Beziehung alles beim alten bleibt.** Hierin scheine eine große Gefahr für den Zusammenhalt Deutschlands zu liegen.

*

)(Der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff kommt zu dem Schluß, daß die Grundgedanken der Leitsätze Dr. Luthers bis auf manche Mängel in den Einzelheiten richtig seien.

Der Spandauer Automobilbandit gesteht

z Berlin, 13. Aug. (Privatbericht.) Der nächtliche Ueberfall auf den Spandauer Automobilisten Kaufmann Jeschke ist aufgeklärt. Der eine der Täter, der durch die Schußwunde verraten wurde, ist der 26jährige Gustav Stürzebecher, der sich zuerst ausreden wollte, aber jetzt gestanden hat, auf den Wagen geklettert zu sein.

Neue Brotkrawalle in Leningrad

Z Moskau, 13. Aug. (Von unserem Vertreter.) **Auch hier haben Brotkrawalle stattgefunden.** Die Sowjetpresse spricht von verbrecherischer ausländischer Agitation und fordert neue Verhaftungen von Ausländern.

*

Wie aus Moskau gemeldet wird, nimmt trotz der energischen Maßnahmen der Regierung und des Moskauer Stadtrates die Plage der obdachlosen Kinder in Moskau weiter zu. Die Anpöbelung des Publikums durch die sich auf den Straßen herumtreibenden Obdachlosen verstärkt sich von Tag zu Tag. Die obdachlosen Kinder machen selbst vor dem Angreifen der Soldaten nicht Halt. Der Moskauer Stadtrat hat sich an die GPU. mit dem Ersuchen gewandt, insbesondere die Höfe und Züge von den Obdachlosen zu säubern, da sie ihre Nachtläger in Bahngebäuden aufgeschlagen haben. Der Bahnschutz ist gegen die Plage machtlos. Die Obdachlosen verursachen durch Diebstähle und mutwillige Zerstörung von Waren und Gütern der Bahn erheblichen Schaden.

Koalitionsverhandlungen günstig?

(Von unserem eigenen Korrespondenten.)

SPD. macht Zugeständnisse

* Berlin, 13. Aug. Der Bau des Panzerkreuzers A soll am 1. September in Angriff genommen werden, nachdem das Kabinett sich einstimmig zu der Meinung bekannt hat, daß die bislang erhobenen finanziellen Vorbehalte nicht aufrecht erhalten werden können. **Das Kabinett hatte nicht darüber zu beschließen, ob der Panzerkreuzer A überhaupt gebaut werden soll. Diese Frage ist bereits von dem früheren Reichstag bejaht worden. Es handelte sich**

lediglich um die Entscheidung,

ob die Finanzlage es zuläßt, mit der Inangriffnahme des Schiffbaues am 1. September zu beginnen. Die Entscheidung ist in bejahendem Sinne ausgefallen. Der Reichswehrminister hat nicht nur für das laufende, sondern auch für die künftigen Etatsjahre erhebliche Ersparnisse in Aussicht gestellt. Es wird also auch künftig keine Schwierigkeiten machen, die für den Bau des Panzerschiffes notwendigen Beträge

im Rahmen des Marineetats

aufzubringen. Nachdem diese Gewißheit geschaffen war, mußte dem Beschluß des alten Reichstages Rechnung getragen und mit dem Bau des Panzerkreuzers begonnen werden. **Auch die sozialdemokratischen Minister haben sich dieser Auffassung gefügt. Der „Vorwärts" dreht und windet sich, um diese Haltung zu begründen. Alle dialektischen Künste können indessen nicht darüber hinwegtäuschen, daß die**

Sozialdemokratie sich in diesem Punkte

im Rahmen der Regierungskoalition zu einem sehr erheblichen Zugeständnis bequemt hat. Als die interfraktionellen Besprechungen über die Regierungsbildung geführt wurden, vertrat die Sozialdemokratie als eine der wichtigsten die Forderung, der Bau des Panzerkreuzers müsse rückgängig gemacht werden. Sie erkannte damals die Auffassung, daß es sich hier um eine vom Kabinett zu entscheidende rein etatrechtliche Frage handele, nicht an. Vielmehr wurde namentlich

von der Deutschen Volkspartei,

aber auch Zentrum die Preisgabe des früheren Reichstagsbeschlusses gefordert. **Nach Ansicht der Sozialdemokratie sollte der neue Reichstag den Bau des Panzerkreuzers ablehnen und damit die Regierungsmehrheit des alten Reichstages ins Unrecht setzen. Die Regierungsbildung ist dann über diese sozialdemokratische Forderung hinweggegangen. Es wäre überhaupt jede Regierungsbildung unmöglich gewesen, wenn die Sozialdemokratie den Bau des Panzerkreuzers**

zu einer Kabinettsfrage

gemacht hätte. Dies hat denn auch der Reichskanzler Müller eingesehen und die Forderung im Kabinett nicht weiter vertreten. Inzwischen hat man sich im sozialdemokratischen Lager zu der Erkenntnis durchgerungen, daß man taktisch besser fährt, wenn man sich unter einem Vorwande fügt, als wenn man sich offensichtlich an die Wand drücken läßt. Die sozialdemokratischen Minister waren also klug genug, dem Reichswehrminister freie Bahn zu lassen. Wie sich die Kabinettsentscheidung in der Zukunft auswirken wird, läßt sich noch nicht übersehen.

Wie es sich in der Frage des Panzerkreuzers erwiesen hat, so wird es sich auch in anderen, wichtigen Punkten zeigen, daß die sozialdemokratischen Bäume auf dem Boden des gegenwärtigen Kabinetts nicht in den Himmel wachsen.

Die Erhöhung der Gehaltsgrenze in der Angestelltenversicherung hat der Reichsarbeitsminister auf Grund eines Kabinettsbeschlusses anordnen können. In den anderen Fragen wird der Reichstag ein Wort mitzureden haben und es wird sich dabei ganz von selbst die Notwendigkeit ergeben, die sozialdemokratischen Pflöcke recht weit zurückzustecken. Im Herbst wird man von neuem

mit den Verhandlungen beginnen.

Nach der Kabinettsbildung soll dann die Koalitionsbildung nachgeholt werden. Wie wird dann die sozialdemokratische Wunschliste aussehen? Wird man gelernt haben, sich den taktischen Notwendigkeiten zu fügen oder werden diejenigen in der sozialdemokratischen Fraktion die Oberhand gewinnen, die sicher jetzt schon mit gelinder Verzweiflung den kommunistischen Angriffen entgegensehen? Alle diese Fragen sind heute noch offen. **Man hat aber ein gewisses Recht, zu erwarten, daß die**

Koalitionsverhandlungen im Herbst

mit größerer Aussicht auf Erfolg geführt werden können, als es unmittelbar nach den Wahlen der Fall war. Denn die Sozialdemokratie wird bis dahin durch eine Schule der praktischen Politik gegangen sein, in der sie bei gutem Willen vieles hat lernen können oder fügt sie sich dem Spruch von draußen? Denn in Teltow hat sich eine sozialdemokratische Funktionärversammlung mit Schärfe gegen die Aufnahme der Deutschen Volkspartei in die Regierung Preußens ausgesprochen.

Eigene Radiostation des Völkerbundes?

Genf, 13. Aug. (Eigenbericht.) Auf Vorschlag des Völkerbundsrates werden der Anfang Juli aufgestellte Bericht des Sicherheitskomitees über die Mittel zur Vermehrung der durch den Völkerbundspakt gegebenen Sicherheitsgarantien und der Bericht des Verkehrsausschusses über die Errichtung einer Radiostation in der Nähe Genfs der Bundesversammlung unterbreitet.

Der Cavell-Film in Paris

Paris, 13. Aug. (Privatbericht.) Die deutsche Botschaft teilt mit, daß das französische Außenministerium entgegen der von den Pariser Abendblättern veröffentlichten Mitteilung noch keinen Beschluß über die Zulassung oder Nichtzulassung des Cavell-Films „Dawn" gefaßt habe. Diese Mitteilung konnte den Anschein erwecken, daß sich das französische Außenministerium die Entscheidung, ob der Hetzfilm in Paris dargestellt werden soll oder nicht, noch offengelassen hätte. Soviel steht fest, daß das französische Außenministerium ein Verbot der Aufführung nicht erlassen hat. **Tatsächlich kann nach sehr genauen Informationen mitgeteilt werden, daß der Film aufgeführt werden wird. Der Konzessionär schloß bereits zahlreiche Verträge mit Kinobesitzern in ganz Frankreich ab, was er bestimmt unterlassen hätte, wenn er nicht die Sicherheit gehabt hätte, daß der Film aufgeführt werden könne.**

Sensationeller Korruptionsfall in Lettland?

z. Riga, 13. August. (Privatbericht.) Lettland hat nun wieder einmal seine ganz große Sensation. In ihrer letzten Nummer brachte die größte und einflußreichste lettische Tageszeitung, die demokratische **„Jaunaka Sinas", das Faksimile eines Briefes, den der Schwedische Streichholztrust, die „Svenska Tändsticks Aktiebolaget", an einen hiesigen Vertrauensmann, Ingenieur Babus, geschrieben haben soll. Aus diesem Schreiben geht hervor, daß Liepin — damit kann nur der gegenwärtige Finanzminister gemeint sein — nebst einem gewissen Birsniek vom Trust 50 000 Dollar Bestechungsgelder angenommen haben soll, um einen für die Schweden günstigen Vertrag mit der lettländischen Regierung über die Erteilung des Streichholzmonopols an diesen Trust zu erwirken.** Gleichzeitig ist eine Photographie dieses kompromittierenden Briefes von den Linken Sozialdemokraten, die den bereits unterzeichneten, indessen noch nicht ratifizierten Monopolvertrag leidenschaftlich bekämpfen, dem Justizminister Magnus übergeben worden, der sofort die Prokuratur mit einer schnellen und durchgreifenden Untersuchung dieser Affäre beauftragt und verschiedene Haussuchungen angeordnet hat. Natürlich läßt Liepin Dementis veröffentlichen.

Zunehmende Arbeitslosigkeit in England

z Amsterdam, 13. Aug. (Eigenbericht.) **Nach dem letzten Wochenbericht hat die Zahl der Arbeitslosen in Großbritannien eine Zunahme von 20 000 gegenüber dem Bericht der Vorwoche erfahren. Insgesamt waren am 30. Juli in Großbritannien 1 305 000 Personen arbeitslos.** Die Arbeitslosenziffer ist gegenüber dem 30. Juli 1927 um ungefähr 185 000 gestiegen.

Faszistenmarsch auch in Tirol gefeiert

s Mailand, 13. Aug. (Von unserem Vertreter.) Mailänder Blätter stellen in Berichten aus Bozen fest, **daß zum ersten Male in diesem Jahre auch in der Provinz Bozen der Jahrestag des faszistischen Einmarschs in Rom feierlich von Gemeinden und Bevölkerung begangen werden soll.** Italien sei mit der sprachlichen und nationalen Entwicklung zufrieden.

Die Pressa auf der Hälfte

Zahlen, die zählen

Die Hälfte der für die Pressa vorgesehenen Zeit ist verstrichen. So liegen schon greifbare Ergebnisse vor, die es gestatten, einmal rückblickend Gewolltes und Erreichtes zu vergleichen. Selbst, wenn man weiß, daß die Pressa im gesamten In- und Ausland ein Echo gefunden hat, wie keine bisherige Ausstellung in Deutschland, so ist man doch durch die zahlenmäßige Bestätigung überrascht.

Annähernd drei Millionen Besucher kann die Ausstellung seit der Eröffnung verzeichnen, das sind durchschnittlich **40 000 Besucher täglich. Eine Reihe von** Tagen reicht weit über diesen Durchschnitt hinaus. Einige Zahlen geben eine Vorstellung von den Besuchermassen, die zur Pressa geströmt sind. Es wurden gezählt: am Pfingstsonntag rund 92 000 Besucher, am Pfingstmontag 69 000, am 3. Juni 80 000, am 24. Juni 75 000, am 1. Juli 70 000, am 8. Juli 85 000 Besucher. Besonders stark war der Besuch während des 14. Deutschen Turnfestes. Am 25. Juli waren 90 000 Besucher in der Pressa, am 26. Juli 88 000, am 27. Juli 75 000 und am 28. Juli 85 000. **Ein Rekord** wurde erreicht am Sonntag, 29. Juli, mit **125 000 Besuchern.** Faßt man die Zahlen der letzten sechs Julitage zusammen, so ergibt sich für diese Zeit die wohl unerreichte Summe von einer halben Millionen Besucher.

Dieses Bild wird vervollständigt durch die Zahl der in- und ausländischen Kongresse und Tagungen, die bisher in Verbindung mit der Pressa stattgefunden haben, und die zugleich Zeugnis dafür ablegen, wie hoch die Bedeutung der Pressa in allen Bevölkerungsschichten eingeschätzt wird. Von den während der Dauer der Pressa vorgesehenen rund **300 Kongressen und Tagungen** der verschiedensten Interessen-, Berufs- und Fachverbände sind bis zum 31. Juli 179 abgehalten worden. Als Veranstaltungen von ganz besonderer Bedeutung sind in dieser Zeit hervorzuheben: die Sondertagung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, die Hauptversammlung des Reichsverbandes der Deutschen Presse, die Tagungen der Fédération Internationale des Journalistes, der Deutschen weltwirtschaftlichen Gesellschaft, des Deutschen Ausstellungs- und Messeamtes, der Internationalen Handelskammer, weiter die Internationale Katholische Woche und die Deutsche Frauenwoche.

Erwähnt werden können hier auch die Besuche hervorragender Persönlichkeiten, Politiker, Körperschaften usw., von denen deutscherseits der Besuch des Reichstages, des Preußischen Landtages und des Reichsrats genannt sein mögen.

Nach diesen Angaben wird die stattliche Zahl der Sonderzüge, die aus allen Richtungen zur Pressa gefahren wurden, nicht mehr überraschen. Im Juni und Juli waren es allein 107, dazu kommen 167 Sonderzüge, die anläßlich des Deutschen Turnfestes nach Köln gefahren sind und, wie die Zahlen zeigen, der Pressa einen gewaltigen Besuch gebracht haben. Daß auch die Rheinschiffahrt sich besonders auf die Pressa eingestellt hat, geht daraus hervor, daß bis jetzt 74 Sonderdampfer gezählt werden konnten.

Der großen internationalen Beteiligung von 43 Auslandsstaaten an der Pressa entspricht der Besuch aus dem Auslande. Der Zustrom aus allen Staaten ist außerordentlich stark. In den Ausstellungen des Staatenhauses herrscht das allgemeine Urteil, daß der Besuch aus den einzelnen Ländern alle Erwartungen übertrifft. Die Angaben der einzelnen ausländischen Abteilungen, die sich auf Zählung der einzelnen Besucher aus ihren Ländern stützen, werden am besten durch die Zahl der Reisegesellschaften aus dem Auslande, die bisher zum Besuch der Pressa eingetroffen sind. Im ganzen waren es bis zum 31. Juli 148. Besonders stark war der Zustrom aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, auf die allein 58 Reisegesellschaften entfallen. Aus England kamen 29, aus Holland 10, aus Frankreich 17 Reisegesellschaften usw.

Wie beim Inland ist auch hier der Besuch hervorragender Persönlichkeiten der Politik, Wirtschaft, Presse usw. besonders bemerkenswert. Es genügt, auf den in den letzten Tagen erfolgten Besuch des französischen Unterrichtsministers Herriot hinzuweisen, um zu zeigen, welche Bedeutng gerade diesem Besuch einflußreicher und führender Männer des Auslandes beizumessen ist.

In diesem Zusammenhang darf auch der besonders zahlreiche Besuch von Vertretern der Presse aus dem In- und Auslande betont werden, denen die Pressa den starken Widerhall verdankt. Allein am Eröffnungstage der Pressa waren rund 400 deutsche und 150 ausländische Journalisten vertreten. Der durchschnittliche tägliche Besuch von Pressevertretern erreicht die stattliche Zahl von 70, wobei besondere Beachtung verdient, daß 25 Prozent aller Pressevertreter aus dem Ausland stammen.

Denkt man an die kulturellen Auswirkungen der Pressa, so dürfen die zahlreichen Veranstaltungen künstlerischer Art nicht vergessen werden, die mit der Pressa verbunden sind. Es genügt, von den bisherigen Veranstaltungen zu nennen das Gastspiel der Mailänder Scala, ein Konzert des Studentenchors der Universität Cambridge mit altenglischer Madrigalmusik, die Gastspiele des Wiener Burgtheaters, der Wiener Staatsoper und der Comédie Française, Konzerte weltbekannter Orchester u. a.

Nur das Bedeutsamste konnte hier genannt werden. Erst recht ist es nicht möglich, die einzelnen Ereignisse, Veranstaltungen und Ergebnisse in ihrer vollen Bedeutung und Auswirkung zu würdigen. Aber die Angaben sprechen für sich selbst. Die Pressa ist die Ausstellung für die Allgemeinheit geworden, die sie werden wollte. Damit ist die Grundbedingung erfüllt, daß die Ausstellung und die mit ihr verbundenen kulturellen, künstlerischen und wissenschaftlichen Veranstaltungen den Boden finden, der ihre breiteste Auswirkung ermöglicht.

Die **zweite Hälfte der Ausstellungszeit** wird sich dem glanzvollen Verlauf der ersten würdig anschließen. Die Ferienzeit bringt den günstigen Anfang, der Besuch von auswärts ist bereits in bemerkenswertem Umfange gewachsen. Den bedeutsamen Auftakt der Veranstaltungen gibt vom 8. bis 10. August ein **internationaler zeitungswissenschaftlicher Kongreß.** Es folgen, um nur einiges zu nennen, die christlich-internationale Pressetagung der Stockholmer Weltkonferenz, der Buchdruckertag usw. Auch an künstlerischen Veranstaltungen gleichen Ranges wie die vorher genannten fehlt es nicht. Vorgesehen sind u. a. Gastspiele der Pariser Oper, eine große katholische kirchenmusikalische Woche und zum Schluß ein Gastspiel der Reinhardt-Bühnen. So sind alle Voraussetzungen gegeben, daß die Pressa auch in der zweiten Hälfte alle Erwartungen erfüllt, die an sie geknüpft worden sind.

In ein paar Zeilen

)(Gegen Beamte der Münchener Polizeidirektion wurde Strafantrag wegen Paßfälschung gestellt.

)(Der Reichskanzler empfing Samstag den Vorstand der internationalen Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Kriegsopfer und Kriegsteilnehmer (C. I. A. M. A. C.)

)(Reichspräsident von Hindenburg nahm am Samstag den Vortrag des Reichskanzlers Müller-Franken entgegen und empfing ferner den deutschen Botschafter in Washington, von Prittwitz-Gaffron.

)(Anläßlich des Verfassungstages hatten die Reichsregierung, die Preußische Staatsregierung und die Stadt Berlin am Sonnabend abend in der Krolloper am Platz der Republik eine Verfassungsfeier veranstaltet. Die republikanischen Verbände veranstalteten einen großen Fackelzug, während im Stadion ein Riesenfeuerwerk abgebrannt wurde.

)(Im Reichsentschädigungsamt in Berlin ist ein Ministerialbeamter von einem betrunkenen Geschädigten angegriffen worden. Der Täter wurde verhaftet.

)(Bei der Reparationskommission in Paris ist ein großer Aktendiebstahl aufgedeckt worden.

)(Die Libauer Kaufleute und Fabrikanten haben eine Denkschrift über die Sperre der Libau-Romnner Eisenbahn ausgearbeitet, die durch die lettländische Delegation dem Völkerbund überreicht werden soll.

)(Marschall Pilsudski ist Sonnabend abend mit einem Sonderzug zur Legionärstagung in Wilna eingetroffen.

)(Der „Krassin" traf in Stavanger ein.

)(Angeblich sollen auf Pribitschewitsch und andere kroatische Politiker Attentate beabsichtigt sein.

)(Mehrere Mächte haben in Sofia wegen der Erhöhung der bulgarischen Zölle einen Protestschritt unternommen.

)(In New York sind 3 Personen durch Blitzschlag getötet worden.

)(Bei neuen Unruhen in Cayenne wurden weitere 2 Personen getötet.

)(Nach neueren Meldungen soll trotz allen Dementis in Brasilien doch eine Revolution ausgebrochen sein.

)(Bei dem Ausbruch des Vulkans Rokatinda in Holländisch-Indien sind 10 Dörfer von Lava verschüttet worden.

Zweites Blatt. Nr. 189

Brambauer Anzeiger · Lüner Zeitung · Großlüner Volksblatt

Montag, den 13. August 1928



(Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.)

Lünen und Nachbarorte.

Lünen, den 13. August 1928.

* **Feierschicht.** Infolge Absatzmangels wurde heute für die Gesamtbelegschaft der Zeche „Viktoria" wiederum eine Feierschicht — die 3. im Laufe ds. Mts. — eingelegt.

* **Probewaschen.** Die Fa. Reuter und Schröder, G. m. b. H., Magdeburg, veranstaltet an Dienstag, den 14. und Mittwoch, den 15. Aug., nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr im Hotel „Lüner Hof" ein Probewaschen mit ihrem „Kieler Waschkompressor", worauf wir unsere Hausfrauen besonders aufmerksam machen. Der „Kieler Waschkompressor" ist eine neue Erfindung, die nur mittels Preßluft wäscht. (S. Anz.)

* **Warnung vor einem Sammler.** Der Deutsche Ostbund warnt vor einem Sammler, der Geldspenden zur Linderung der Not der vertriebenen Ostpreußen sammelt. Die Vertriebsabteilung Dresden des Deutschen Ostbundes e. V. Berlin vertreibt nur Künstlerpostkarten, Briefverschlußmarken und den Ostdeutschen Heimatkalender; Geldspenden werden nicht gesammelt.

* **Mehr Platz in den Speisewagen.** Gegen die „Lokalschinder" in den Speisewagen wird in einer neuen Verfügung der Reichsbahn Stellung genommen. Das Zugpersonal wird angewiesen, auf Ersuchen des Speisewagenpersonals bei starkem Verkehr die Reisenden darauf aufmerksam zu machen, daß der Aufenthalt im Speisewagen auf die Zeit beschränkt ist, die normalerweise zur Einnahme des Verlangten genügt. Die Verfügung richtet sich vor allem gegen solche Reisende, die bei einer kürzeren Reise bei einer Tasse Kaffee oder sonst einer Kleinigkeit sich im Speisewagen festsetzen. Auch daß Gepäckstücke nicht in die Speisewagen mitgenommen werden dürfen, wird in der Verfügung erneut hervorgehoben. Diese Bestimmung soll besonders scharf gehandhabt werden.

❖

n. **Lünen-Süd,** 11. Aug. (Dies und das.) Am kommenden Mittwoch, dem 15. Aug., unternimmt der Kath. Mütterverein von Lünen-Süd seinen diesjährigen Sommerausflug nach „Heideblümchen". Die Abfahrt erfolgt nachm. 1,50 Uhr mit der Straßenbahn von der Kirche aus. Proviant ist mitzubringen. — Am Sonntag, dem 26. Aug., begeht der Verein Schlesischer Landsleute von Lünen-Süd und Umg. in den geräumigen Zeltanlagen des Wirtes Schulte-Derne sein diesjähriges Stiftungsfest verbunden mit Konzert und Ball. Von 2—3 Uhr ist Empfang der auswärtigen Vereine; das Fest beginnt um 3 Uhr. Wir wünschen dem Feste einen schönen Verlauf. — Sicherem Vernehmen hat die Firma Blanke und Baum in Dortmund-Hafen das alte Magazin, Schlosserei, Schreinerei und das neue Maschinenhaus der Zeche Preußen 1 auf die Dauer von 5 Jahren gemietet, um in den Gebäuden eine Eisenkonstruktion und Kesselschmiede einzurichten. Der Betrieb soll schon zum 15. Aug. aufgenommen werden.

Verfassungs-Feier der Stadt Lünen.

Der Magistrat der Stadt Lünen hatte in diesem Jahre zum erstenmale die Bevölkerung Lünens zur Teilnahme an einer Verfassungsfeier im Schützenhof eingeladen. Dem Rufe wurde überaus zahlreich Folge geleistet. Die beiden Säle des Schützenhofes vermochten die Zahl der Erschienenen kaum zu fassen. Die Beamtenschaft Großlünens war fast vollzählig vertreten, ferner sah man mehrere Magistratsmitglieder und Mitglieder des Stadtv.-Kollegiums. Bühne und Podium wiesen reichen Pflanzenschmuck auf; von letzterem grüßten die Hochreliefs der beiden Reichspräsidenten Ebert und Hindenburg.

Stadtrat Demtröder leitete die schlichte, aber würdige Feier. Kurz nach 6 Uhr eröffnete er den Festakt mit einer herzlichen Begrüßungsansprache, in welcher er seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck gab. Derselbe bezeuge, daß der republikanische Geist hier Einzug gehalten habe und immer mehr an Boden gewinne. Die vornehmste Aufgabe und Pflicht aller sei es, mitzuhelfen, die junge Republik zu stärken und weiter auszubauen. Im Hinblick auf den spärlichen Flaggenschmuck am heutigen Verfassungstage, bedauerte Redner die Reserve der hiesigen Bürgerschaft und gab der Hoffnung Ausdruck, daß man sich zur Feier des 10. Geburtstages der Republik eines anderen besinnen möge. Die Republik marschiere, und es sei zu wünschen, daß mit jedem Verfassungstage ein weiterer Schritt zur Freiheit des deutschen Volkes erfolge.

Die verstärkte Kapelle Demkosky spielte hierauf den Festmarsch aus dem Es-dur-Konzert von Beethoven und die Jubel-Ouvertüre von Chr. Bach. Die im Sängergau Lünen vereinigten Männergesangvereine sangen sodann unter Herrn Schillers Leitung die Chöre „Heil dir, o Vaterland" von Köllner und „Ewig liebe Heimat" von Breu.

Herr Studienrat Dr. Lappe ergriff sodann das Wort zu seiner etwa halbstündigen Festrede. Einleitend sprach Redner die Hoffnung aus, daß der 11. August bei uns dieselbe Bedeutung gewinnen möge, wie in Frankreich der 14. Juli, der dem Gedenken an den seinerzeitigen Sturm auf die Bastille gewidmet sei und sich trotz all der politischen Schwankungen als Nationalfeiertag erhalten habe bis auf den heutigen Tag. Man müsse den Blick rückwärts lenken, um daraus zu lernen. In seinen weiteren Ausführungen beleuchtete Redner eingehend die Präambel zur Weimarer Verfassung, welche lautet: „Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen und von dem Willen beseelt, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen, dem inneren und dem äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben." Diese Einleitung sollte jedem Deutschen als Leitspruch dienen und ihn mit Stolz erfüllen, daß er ein verantwortliches Glied seines Volksstaates sein darf. Redner zog hierauf Vergleiche zwischen dieser selbstgegebenen freiheitlichen Verfassung und den absolutistischen Verfassungen früherer Dynastien, um zu dem Schlusse zu kommen, daß wir in der Schaffung der Weimarer Verfassung das Endergebnis einer jahrhunderte langen Entwicklung sehen und in ihr alles das finden, was die Besten der deutschen Nation bereits vor 100 Jahren erstrebten: Einheit und Frieden! „Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen" . . . Noch kürzlich beim großen Sängerfest in Wien sprang spontan der Wille zur deutschen Volkseinheit auf. Möge dieser Wille und damit die Gemeinschaft der Deutschen im einigen Volksstaat zur Wahrheit werden. „Dem inneren und äußeren Frieden zu dienen" . . . Die Weimarer Verfassung will keine Klassenherrschaft, keine Standesvorzüge, und ist bestrebt, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dem äußeren Frieden zu dienen. Man dürfe sich deshalb getrost zu diesem Werke bekennen und aufgrund der gemachten Erfahrungen vertrauensvoll in die Zukunft schauen.

Nach Beendigung der beifällig aufgenommenen Festrede sang der „Volkschor Lünen" unter Leitung des Herrn Lehrers Killmer die Chöre „Tord Foleson" von Uthmann und „Brüder zur Sonne" von Scherchen. Stadtrat Demtröder dankte hierauf nochmals allen Erschienenen und besonders denen, die zur Verschönerung der Feier beigetragen haben. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das geliebte Vaterland und die junge Republik. Im Anschlusse daran wurde stehend die erste und letzte Strophe des Deutschlandliedes gesungen. Mit zwei erhebenden Musikstücken fand die schlichte Feier gegen 8 Uhr ihren Abschluß. — Am Vormittag fand zur Feier des Tages ein Promenadenkonzert des Städt. Orchesters auf dem Rathausmarkt statt.

Rasierapparate — Rasiermesser
Rasierklingen — Rasierseife
Haarschneidemaschinen
sowie sämtliche Rasierutensilien
kaufen Sie vorteilhaft im Spezialgeschäft
feinster Solinger Stahlwaren, Silberwaren und Waffen
Artur König, Lünen, Langestr. 61
Eigene Schleiferei und Reparatur-Werkstatt.
2559

Kamen, 11. August. (Der Schützenhof wird umgebaut.) Gestern abend um 7 Uhr traten die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung zu einer inoffiziellen Sitzung in kleinen Saal des städtischen Schützenhofes zusammen, um eingehende Besprechungen über einen dringend benötigten Umbau der Restaurationsräume usw. zu tätigen. Der Aussprache entsprechend, der eine eingehende Besichtigung der umzubauenden Räumlichkeiten vorausging, dürften sich die städtischen Körperschaften demnächst bereits in öffentlicher Stadtverordnetensitzung mit dem Projekt des Umbaues beschäftigen und die dafür benötigten Mittel auch bewilligen. Wie wir in Erfahrung bringen konnten, ist der Umbau der vorderen Restaurationsräume und der Wirtschaftsküche nebst den Abortanlagen geplant. Späterhin soll auch an den Saalbauten und der Bühnenanlage ein Umbau im modernen Stileerfolgen.

❖ **Nordkirchen,** 12. Aug. (Schweinepest.) Die Schweinepest grassiert auch hier noch heftig weiter, sodaß wiederum mehrere Gehöfte mit der Seuchensperre belegt werden mußten. Vielen Landwirten ist durch Eingehen des Viehbestandes bereits großer Schaden entstanden. Alle Maßnahmen sind polizeilicherseits getroffen, um der Seuche Einhalt zu gebieten.

❖ **Herbern,** 12. Aug. (Schwerer Unfall.) An einem Erntewagen, der kurz vor Ascheberg in Richtung auf die Stadt fuhr, hatten sich mehrere Kinder angehängt. Einem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Motorrad lief ein Junge direkt vor das Fahrzeug. Er wurde zu Boden geschleudert und erlitt einen Schädelbruch. Ein Werner Autobesitzer, der gerade des Weges fuhr, brachte das schwerverletzte Kind in das Ascheberger Krankenhaus.

❖ **Bork,** 12. Aug. (Straßensperrung.) Die große Kreisstraße Selm-Beifang—Bork, eine der verkehrsreichsten Landstraßen des Münsterlandes ist wegen größerer Straßenbauarbeiten von der Wirtschaft Wellenkamp bis Bork auf die Dauer von 4 Wochen für jeglichen Fuhrwerks- und Kraftfahrzeugverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Hausberge.

Westfalen und Rheinland.

Geiseke, 12. Aug. (Ein furchtbares Motorradunglück) trug sich auf der Kreisstraße Schwerte—Unna zu. In der Nähe des Gastwirts Schulte-Höppe am sogenannten Handweiser fuhr in der Kurve der Motorradfahrer F. aus Holzen mit derartiger Schnelligkeit gegen einen Chausseebaum, daß ihm Ober- und Unterbein gespalten sind. Auch ist der linke Oberschenkel gebrochen. Der auf dem Sozius sitzende B. aus Schwerte zog sich Kopfverletzungen zu, ferner noch erhebliche Verletzungen am Knie. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht.

Lichtendorf, 12. Aug. (Einen Verlust von zwanzig Schafen) hatte ein hiesiger Schäfer. Fremde Hunde drangen während der Nacht in die Hürden und zerrissen die wertvollen Tiere. Eine Anzahl sind fortgelaufen und sind noch verschwunden. Ein anderer Teil hatte zu viel jungen Klee gefressen und ging an den aufgetretenen Blähungen zu Grunde.

Lütgendortmund, 13. Aug. (Versuchter Selbstmord.) Ein Kriegsbeschädigter von hier, der Vater von vier unmündigen Kindern ist, versuchte auf seiner Arbeitsstelle in Gerthe Selbstmord durch Erhängen



Urheberrechtsschutz durch Hermann Berger, Roman-Verlag, Berlin SO. 36.

29 (Nachdruck verboten.)

Bis zum Abendbrot hatte sie sich soweit gefaßt, daß sie hinunter zu den Gästen gehen konnte. Die sollten noch nicht wissen, daß sie ging.

Das Mahl verlief ohne Zwischenfälle. Graf Laßwitz fehlte bereits. Er war in ein Hotel übergesiedelt. Man bedauerte seinen Fortgang allgemein. Er war ein interessanter, luftiger Gesellschafter gewesen.

Carmen versuchte harmlos zu scheinen, aber sie konnte nicht lachen, und scherzen wie sonst. Man stieß sich heimlich an und machte Bemerkungen, daß die Schwester dem Fernen nachtrauere.

Endlich war sie von dem Zwange erlöst. Der Vorwand, Briefe schreiben zu müssen, verhalf ihr dazu, sich zurückziehen zu können.

Nun stand sie am offenen Fenster ihres Zimmers und sah in die dämmernde Nacht hinaus. Ein schwüler Duft nach Heliotropen stieg zu ihr auf, und sie meinte, das Anschlagen der Seewellen aus der Ferne zu vernehmen.

Die stickige Luft des Zimmers nahm ihr fast den Atem, trotz des offenen Fensters. Es hatte sich noch nicht viel abgekühlt. Ein Lufthunger ergriff sie, das Verlangen, ihrem Körper Bewegung zu machen, um die unruhige Seele zu beschwichtigen. Sie war heute noch nicht draußen gewesen. Ein kurzer Spaziergang in den Park würde ihr gut tun. Noch war es nicht zehn Uhr; die Haustür war noch offen. Von den Patienten auf der Veranda bemerkte sie wohl keiner, und es war ja auch kein Unrecht, das sie beging.

Kurz entschlossen schritt sie zur Tür, die Treppe hinunter in den Park. Niemand begegnete ihr.

Planlos wanderte sie weiter. Sie sah alles und doch nichts. Auf ihrer Seele lag ein dumpfer Druck, der nicht weichen wollte.

Die Nacht war warm. Wie träumend standen die Palmen, die Oelbäne und Zypressen. Kein Lüftchen regte sich, und kein Laut war hörbar. Ab und zu zirpte eine Vogelstimme auf. Ihre Schritte und das Klopfen ihres Herzens, das waren sonst die einzigen Töne in der friedlichen Einsamkeit des Parkes.

Fast instinktiv schlug sie die Richtung nach ihrem Lieblingsplätzchen ein, zu der Bank unter der Palme, wo sie so gern gesessen und so oft hinausgeträumt hatte auf den blauen, schimmernden See. Jetzt lag er wohl da, wie eine dunkle, unergründliche Masse.

Mitten im Gange unter den Zypressen blieb sie plötzlich wie angewurzelt stehen. Ihre Augen richteten sich starr und weit auf den Mann, der dort auf der Bank saß und seinen Kopf in die Hand gestützt hatte.

Was wollte Hartungen hier zu dieser Stunde??

Sie war wie gelähmt vor Schreck und Ueberraschung.

Da hob er den Kopf und sah nach der Richtung hin, wo sie stand.

„Fort — fort —" schrie es in ihr, aber es war bereits zu spät.

Mit einem Ruck war er aufgesprungen und zu ihr geeilt. Wortlos streckte er ihr beide Hände entgegen, und sie legte die ihren hinein.

Und nun standen sie sich gegenüber, Auge in Auge. Keiner sprach ein Wort, keiner begriff des anderen Hiersein, und doch war es ihnen, als müßte es so sein.

Eine Pause — ein paar Herzschläge lang.

Sie dachte nichts. Ein Rauschen und Brausen schien in den Lüften zu sein.

Da zog er sie näher zu sich und beugte sich zu ihr hin. Der Duft ihres Haares stieg ihm zu Kopf und berauschte ihn.

„Carmen."

Scheu und zagend hob sie ihre Augen zu ihm auf und — ein wonniger Schreck durchzuckte sie. Fast ungewollt und doch mit voller Hingabe erwiderte sie seinen Blick.

Im nächsten Augenblick fühlte sie sich von seinen Armen umschlungen und seine Lippen auf den ihren.

Sie hielt ganz still. Sie rührte sich nicht. Alle ihre Empfindungen schienen ausgeschaltet zu sein, bis auf die eine, die sein Kuß ihr verursachte und die wie ein heißer Strom durch ihre Adern rann.

Endlich gab er sie frei. Mit zitternden Händen nestelte er das Schwesternhäubchen los, so daß ihr goldblondes Haar im Mondlicht gleißte und schimmerte. Er nahm ihren Kopf in beide Hände, sah ihr in die Augen und küßte sie, er drückte seine Lippen in ihrr Haar und dann wieder auf ihre frischen, roten Lippen, wie ein Durstender einen köstlichen Trank genießt.

Sie sprachen kein Wort von Liebe, sie empfanden sie nur. Sie wußten, daß die Erfüllung ihrer gegenseitigen Sehnsucht gekommen war — alles andere trat in den Hintergrund.

Ein Geräusch in den Büschen schreckte beide aus ihrem Glückstaumel auf. Es mochte ein Vogel gewesen sein, aber er war ein Mahner an die Wirklichkeit.

„Was — was wird nun mit Laßwitz?" fragte er leise.

„Niemals werde ich ihm angehören!"

„Sondern —?"

„Dir."

„Mir — mir!"

Es war, als könnte er ein solches Glück nicht fassen — „Du — mein — du —"

Wieder fanden sich ihre Lippen.

Plötzlich gab er sie mit einem Ruck frei. Statt der leidenschaftlichen Zärtlichkeit lag ein düsterer Ernst in seinen Augen und Mienen, und ein leises Stöhnen kam aus seiner Brust.

„Was ist dir — was hast du?" fragte Carmen befremdet und beklommen.

„O, du — du — Verkörperung meines Traumes — Erfüllung meines Lebens. — Geh, Liebling, geh zurück ins Sanatorium, — daß niemand es wagen kann, deine Reinheit anzutasten. Hüte unser Geheimnis noch, morgen wollen wir weiter darüber sprechen. Vertraue mir — glaube an mich, daß du mir alles bist, daß ich für dich — geh — o geh jetzt."

Sie zögerte sekundenlang, von jäher Bangigkeit überkommen. Aber es lag etwas Zwingendes in seinem Ton, dem sie gehorchen mußte.

Sie machte einige Schritte und wandte sich noch einmal um:

„Gute Nacht, Liebster."

Im nächsten Augenblick war er an ihrer Seite, noch einmal brannte Lippe auf Lippe. Ein heißer, inniger Blick noch, ein zärtlicher Händedruck, und sie ging hastig, taumelnd den Gang zurück.

Sie beherrschte sich und wandte sich nicht noch einmal um, obgleich sie wieder jenen seltsam gequälten Ton hinter sich zu hören vermeinte.

Wie sie in ihr Zimmer gekommen war, wußte sie nicht recht. Sie fand sich am Fenster stehen und hinausspähen in die Nacht, mit heißen, sehnsüchtigen Augen. Sie wartete fieberhaft darauf, den geliebten Mann wenigstens noch einmal zu sehen, aber er kam nicht. Und es gab doch nur diesen einen Eingang zum Sanatorium.

Ihre Sehnsucht suchte ihn hinter den Bäumen. Dachte er an sie, wie sie an ihn dachte? Nun wußte sie, was ihre Gedanken, ihr ganzes Sein und Wesen beschäftigt hatte, seit sie hier war: Er und immer nur er. Ihr Denken und Tun hatte sich nur um ihn gedreht, von morgens bis abends, sie hatte es stets vor die Frage gestellt, was er dazu sagen, wie er darüber urteilen, ob er es gutheißen würde. Danach hatte sie gelebt, sich selbst kaum bewußt. Erst als Edgar um sie anhielt, da war sie erwacht aus einem seligen Unbewußtsein, aber die Zweifel umhüllten noch ihre Seele. Du bist ihm nichts — er kann seine erste Frau nicht vergessen. Und dann stand er vor ihr, erzürnt, und hatte Worte des Hohnes und der Härte für sie, bis sein Handkuß sie erleuchtete wie ein Blitz. Nun wußte sie, daß es nichts als eifersüchtige Liebe gewesen war, nun wußte sie, was sie ihm galt.

Ein seliger Glücksschauer rieselte durch ihren Körper.

„Vertraue mir — glaube an mich."

Seine Worte tönten ihr im Ohr.

Wie hätte sie an ihm zweifeln sollen! Sie glaubte an seine Liebe und vertraute ihm. Noch sollte es Geheimnis sein — natürlich. Es würde zu viel Aufsehen im Sanatorium erregen, und sie hätte dann nicht mehr hierbleiben können. Morgen wollte er mit ihr das Nähere besprechen. Es war wohl das beste, sie ging heim nach Ulmenhorst, bis alle Formalitäten erfüllt waren und sie ihm ganz angehören konnte.

Ihre Angehörigen würden mit ihrer Wahl vielleicht nicht ganz einverstanden sein, wenigstens Clemens nicht. Aber sie war bis jetzt ihre eigenen Wege gegangen, und niemand sollte sie hindern, dem Geliebten zu folgen. Nur Edgar — ein leichter Schreck durchfuhr sie — was würde Edgar sagen? Würde er sie so gutwillig an den anderen abtreten, würde sich sein Kavaliersblut nicht regen, und würde er von dem geliebten Mann nicht Rechenschaft fordern? Sie zitterte heftig bei dem Gedanken. Wie konnte sie dem vorbeugen, wie ihn aus Hartungens Nähe entfernen? Wenn er übermorgen nach Entscheidung drängte, mußte sie ihm nicht sagen, daß und warum sie nicht die Seine werden konnte?

Ein Zagen und Bangen ergriff ihr Herz, das bis dahin die Wogen ihrer heißen, leidenschaftlichen Liebe überflutet hatte. Sie zitterte um den Geliebten und um ihr Glück.

Endlich suchte sie ihr Bett auf, aber der Schlaf floh sie. Sie grübelte verzweifelt nach einem rettenden Ausweg und wußte nicht, daß das Schicksal ihn schon für sie bereit hielt.

12.

Gegen Morgen war Carmen in einen ruhigen Halbschlaf gesunken, und als sie daraus erwachte, war es Zeit, aufzustehen.

Sie kleidete sich mit Hast und Erwartung a[n]. Nun mußte er bald kommen. Sie fieberte ihm entgegen. Ihr Herz und ihre Pulse klopften aufgeregt.

Dabei verwandte sie heute besondere Sorgfalt auf ihre Kleidung. Das beste Leinenkleid, tadellose Wäsche, ein neues Häubchen — und die Haare frisiert, die Löckchen hervorgezupft. Schön wollte sie sein, für ihn.

Auch ihr Stübchen räumte sie selbst auf, deckte ihr Bett zu, öffnete die Fenster.

So — nun konnte er kommen, sie war bereit, ihn zu empfangen.

Plötzlich lachte sie. Törin, die sie war! Sie kannte sich in ihrer Verliebtheit selbst kaum wieder. Jetzt um sieben Uhr sollte er sie schon aufsuchen, das war zu viel verlangt. Und gefrühstückt hatte sie auch noch nicht.

Sie wollte hinuntergehen in den Speisesaal. Begegnen würde sie ihm hoffentlich nicht; denn es wäre ihr unmöglich gewesen, ihn wie bisher als einen strengen Vorgesetzten zu begrüßen.

So schlich sie hinunter.

Im Speisesaal traf sie Exzellenz v. Poser [illegible] Frühstück. Er war ein Frühaufsteher. Sie setzte sich zu ihm, und er begann sein gemütliches, geistreich scherzendes Geplauder mit ihr. Sie hörte nur mit halbem Ohr hin.

Giovanni trat herein und legte die eingegangener Briefschaften auf den Tisch.

zu begehen. Ein Arbeitskollege konnte den Lebensmüden vom Tode rechtzeitig retten. Der Grund dieses Verzweiflungsschrittes ist in schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen zu suchen, die durch eine lange Arbeitslosigkeit verursacht wurden.

Osterfeld, 11. Aug. (Tödlicher Unfall in der Grube.) Von einem schweren Unglück wurde der Bergmann Theodor Hildebrand, Sterkrader Straße, getroffen. Der Mann geriet zwischen zwei Förderwagen und trug so schwere innere Verletzungen davon, daß er trotz sofortiger Ueberführung in das Marienhospital kurz nach seiner Einlieferung den Verletzungen erlegen ist.

Hamborn, 11. Aug. (Stillegung der Schachtanlage „Rhein 1" in Walsum.) Infolge des schlechten Absatzes von Gasflammkohle sieht sich die Bergbaugruppe Hamborn der Vereinigten Stahlwerke gezwungen, die Schachtanlage Rhein 1 in Walsum ab 1. Oktober stillzulegen. Der Belegschaft wird zum größten Teil die Möglichkeit geboten, auf den Fettkohlenzechen Beeckerwerth Friedrich Thyssen Schacht 3-7 und Friedrich Thyssen Schacht 4-8 in Hamborn Beschäftigung zu erhalten.

Köln, 11. Aug. (Das leidige Abspringen von der Straßenbahn.) Die Unsitte des Abspringens von der fahrenden Straßenbahn forderte hier wieder einmal ein Opfer. Eine 50jährige Frau sprang hier gestern nachmittag auf dem Kaiser-Wilhelm-Ring von dem ersten Anhänger einer fahrenden Straßenbahn. Hierbei stürzte sie und geriet unter den zweiten Anhängewagen. Die Unglückliche konnte erst mit Hilfe der Feuerwehr unter dem Straßenbahnwagen hervorgeholt werden. Kurz nach der Einlieferung erlag sie ihren schweren Verletzungen.

Essen, 12. Aug. (Eine neue Krupp-Stiftung für das Deutsche Museum in München.) Herr und Frau Kupp von Bohlen und Halbach, die seinerzeit den Ehrensaal im Deutschen Museum in München gestiftet hatten, haben nunmehr auch die Grundsteinlegung des Studienhauses zum Anlaß einer Stiftung genommen und der Museumsleitung ein namhaftes Kapital überwiesen, aus dessen Zinsen alljährlich an eine größere Anzahl begabter Studenten und Arbeiter wissenschaftlich-technische Bücher verschenkt werden sollen.

Essen, 12. Aug. (Mordversuch.) In der Nacht zum Sonnabend gegen 3,30 Uhr gab der 36jährige Kaufmann Adolf G. aus Essen-Borbeck auf den bei ihm als Untermieter wohnenden 72 Jahre alten Invaliden Johann K. aus bisher ganz unbekannten Gründen fünf Schüsse aus einer Pistole ab. Sie gingen fehl bis auf einen, der die linke Halsseite des K. traf. Die Kugel blieb unter der Haut stecken. Lebensgefahr besteht nicht. G. wurde festgenommen. Er verweigert jede Aussage.

Steele, 11. Aug. (Tödlich verunglückt.) Heute gegen 10 Uhr fuhr der 26 Jahre alte Redakteur Hans Otto R. mit seinem Motorrad in der Bochumer Straße einen Radfahrer von hinten an und dann gegen einen Baum. R. wurde sofort getötet. Das Motorrad wurde stark beschädigt. Während der Radfahrer mit leichten Verletzungen davonkam, wurde das Fahrrad zertrümmert.

Gautagung des Gaues Rheinland-Westfalen der Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener in Clotten a. d. Mosel.

Am Sonnabend, dem 4. ds. Mts. trat der geschäftsführende und erweiterte Vorstand zu einer Sitzung im Weinhause Gräfen zusammen, und eine Stunde später fand eine geschlossene

Vertreterversammlung

im Gasthof Thomas statt in der Kam. Kinkel, Köln, den Geschäftsbericht und Kam. Schoeninger, Köln, den Kassenbericht erstattete. Da der Sitz des Gaues erst vor einigen Monaten von Essen nach Köln verlegt wurde, und die Organisation in verschiedenen Bezirken neu aufgebaut wird, waren diese Berichte von besonderer Bedeutung. Den breitesten Raum der Verhandlungen aber nahm der vom Geschäftsführer Richter, Köln, gegebene ausführliche Bericht über den vor kurzem in Nürnberg abgehaltenen Bundestag der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener ein. In der sich anschließenden ausgiebigen Aussprache wurde besonders die Frage eines neuen internationalen Kriegsgefangenenrechtes eingehend erörtert. Am Abend fand ein Fackelzug und eine herrliche Moselbeleuchtung statt.

Das große Festzelt an der Mosel war bis auf den letzten Platz gefüllt, als der von der Ortsgruppe Clotten veranstaltete

Kameradschaftsabend

seinen Anfang nahm. Der rührige Vorsitzende der Ortsgruppe, Weingutsbesitzer Ackermann, hieß die Erschienenen herzlichst willkommen und begrüßte besonders den Bürgermeister Dr. Geller und die Mitglieder des Bundesvorstandes, während der Gemeindevorsteher Heinzen die Grüße der Gemeinde Clotten überbrachte. Bürgermeister Dr. Geller übermittelte die Grüße des Landrates Dr. Müller-Cochem. Der Geschäftsführer der REK, Dr. Givens, Berlin, verband mit den Grüßen des Bundesvorstandes die Hoffnung, daß die in der REK immer wieder geforderte Einigung aller Deutschen dem Vaterlande bald die innere und äußere Freiheit bringen möge. Nach einem schwungvoll vorgetragenen Prolog überbrachte Staatsanwalt Dr. Wolle, Dresden, die Grüße der Sachsen und Kam. Heyenga, Brambauer, die der Westfalen. In einer kurzen Festrede wies der frühere Gauvorsitzende Bütefür, Mülheim, darauf hin, wie die tiefgehenden Erlebnisse in der Kriegsgefangenschaft die große Idee der unerschütterlichen Kameradschaftlichkeit und der Einigung aller Deutschen geboren habe, die in der REK eine rechte Pflegestätte gefunden habe.

Der Sonntag begann mit Böllerschüssen, dem üblichen Weckruf und einem Kirchgang. Nach dem Gottesdienst fand an dem hochoben vor der Kirche gelegenen Denkmal eine schlichte und ergreifende Gedächtnisfeier für die gefallenen und in der Gefangenschaft verstorbenen Kameraden statt, bei der nach Vortrag eines passenden Gedichtes einer Schülerin Kam. Bütefür die Gedächtnisrede hielt. Orchester- und Musikvorträge umrahmten die Feier, die mit dem Absingen des Niederländischen Dankgebetes einen erhebenden Abschluß fand.

Anschließend versammelten sich etliche hunderte von Vertretern im Hotel zur Post zur

14. öffentlichen Gautagung.

Den ersten Vortrag hielt der Geschäftsführer Kam. Dr. Givens über die Kriegsgefangenenbewegung. Er gab ein Bild der inneren und äußeren Arbeit der REK, die Sorge für die immer noch nicht Heimgekehrten und Vermißten. Eine weitere Aufgabe ist das Eintreten für die Restforderungen der ehemaligen Kriegsgefangenen, für die England- und Frankreichguthaben und vor allem die Sanitätsguthaben, die Millionen betragen. Notwendig ist, daß nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt die Wiederaufbauarbeit im früheren Feindesland anerkennt.

Den Hauptvortrag des Tages hielt Kam. Staatsanwalt Dr. Wolle über das

Kriegsgefangenenrecht

Er fordete einleitend, daß bei der Lösung dieser wichtigen Frage vor allem die Kriegsgefangenen mit ihren Erfahrungen gehört werden müssen. Die Gefangenen dürfen nicht nach dem Militärgesetzbuch des fremden Staates abgeurteilt werden, sondern es ist für die Gefangenen ein besonderes Strafgesetz zu schaffen.

Nach einer Aussprache über diese beiden Vorträge sprach dann Bürgermeister Dr. Geller über das Moselland und sein Schicksal und gab ein interessantes Bild der wechselvollen Schicksale dieses vielgeprüften Gaues von der Keltenzeit an bis zur heutigen Zeit. Kommissionssitzungen interner Art, besonders über das Angebot eines Gauheimes der REK, beschlossen diese einmütig verlaufene Tagung. Der nächste Gautag findet im Frühjahr in Münster i. W. statt.

Unter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung weihte Kamerad Medizinalrat Dr. Reißland als Bundesvorsitzender das Banner der Ortsgruppe Clotten, dem von den Kameraden anderer Ortsgruppen weit über ein Dutzend Fahnennägel angeheftet wurden. Ein imposanter Festzug wurde beschlossen durch ein echtes Volksfest am Moselufer, wo bis in den späten Abend hinein reges Leben herrschte. Die Clottener Bevölkerung hat es sich zur Ehre angerechnet, den Gautag zu haben, und ward nicht müde, für eine liebevolle Pflege der Gäste in jeder Hinsicht zu sorgen.

Aus der Sänger- und Musikwelt.

1. Kongreß für das Deutsche Chorgesangwesen in Essen.

vom 8. bis 10. Oktober 1928.

SBK. Um die wirtschaftlichen Forderungen der deutschen Chorverbände vor der Oeffentlichkeit zu vertreten, ist die Arbeitsgemeinschaft für das Deutsche Chorgesangwesen in Berlin begründet worden. Sie umfaßt die drei Verbände: den Deutschen Sängerbund, den Deutschen Arbeiter-Sängerbund und den Reichsverband der gemischten Chöre Deutschlands. Um die breite Oeffentlichkeit von den organisatorischen und wirtschaftlichen Wünschen und Zielen der deutschen Chorverbände zu unterrichten, ladet die Arbeitsgemeinschaft für das Deutsche Chorgesangwesen in Gemeinschaft mit dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht und der Stadt Essen zum 1. Kongreß für das Deutsche Chorgesangwesen vom 8. bis 10. Oktober 1928 nach Essen ein. Im Mittelpunkt der Tagung steht die Frage der Stellung von Staat und Stadt zu den Chorvereinen. Das Programm umfaßt folgende Referate: Prof. Dr. Schering: „Geschichte des deutschen Chorgesangwesens", Geh. Regierungsrat Dr. Max Friedlaender: „Chorgesang und Volkslied", Direktor Prof. Dr. H. J. Moser: „Die Zukunftsaufgaben des deutschen Chorgesangwesens", Friedrich List: „Die Einwirkung der allgemeinen Wirtschaftslage auf die Arbeit der Vereine des Deutschen Sängerbundes", Musikdirektor Th. Müngersdorf: „Gründung und bisherige Entwicklung des Reichsverbandes der gemischten Chöre Deutschlands (einschließlich der Frauen- und Kirchenchöre)", C. Fehsel: „Arbeitergesangvereine in Not", Generalmusikdirektor Prof. Dr. Fritz Stein: „Staat und Chorgesang", Generalmusikdirektor Prof. Dr. Peter Raabe: „Stadtverwaltung und Chorgesang", Prof. Dr. Georg Schünemann: „Zur Soziologie des Chorgesanges". Die Stadt Essen veranstaltet ein Festkonzert; an den Nachmittagen ist Gelegenheit zu Kommissionssitzungen gegeben. Der Reichsminister des Innern und der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung haben ihre Teilnahme an der Tagung in Aussicht gestellt.

Anmeldungen und Auskünfte über Wohnungsgelegenheit sind zu richten an das Städtische Verkehrs- und Presseamt, Essen, Rathaus. Die Teilnehmergebühr beträgt für sämtliche Vorträge und das Festkonzert der Stadt Essen 10 Mk. Dieser Betrag ist gleichzeitig mit der Anmeldung dem Verkehrsamt Essen einzusenden.

Unterrichtswesen.

Probezeit der Gewerbe- und Handelslehrer und -lehrerinnen.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Preußische Handelsminister über die Probezeit der Gewerbe- und Handelslehrer und -lehrerinnen folgende Vorschriften erlassen:

1. Die gesamte Probezeit ist nach Ablegung der Gewerbe- oder Handelslehrerprüfung, und zwar in voller Beschäftigung abzuleisten. Die vor der Prüfung liegende Unterrichtstätigkeit wird in keinem Falle auf die Probezeit angerechnet, also auch dann nicht, wenn sie in voller Beschäftigung geleistet ist.
2. Vor der planmäßigen Anstellung als Gewerbe- oder Handelslehrer oder -lehrerin ist grundsätzlich eine einjährige Probezeit zu fordern. Die Betätigung nach § 18 Abs. 4 G. B. G. ist zu versagen, wenn die Lehrperson eine Probezeit nicht abgelegt hat.
3. Wird ein planmäßig angestellter Gewerbe- oder Handelslehrer (-lehrerin) in eine andere planmäßige Stelle berufen, so kann von einer nochmaligen Probezeit abgesehen werden.
4. Ist ein Gewerbe- oder Handelslehrer (Lehrerin) zum Leiter (zur Leiterin) einer Schule berufen, so kann von ihm (ihr) eine einjährige Probezeit gefordert werden. Die Probezeit ist abzuleisten, wenn es die Schulaufsichtsbehörde verlangt.

Für die Ableistung der Probezeit und die Festsetzung des Besoldungsdienstalters für die an den Handelsschulen, Höheren Handelsschulen, Haushaltungsschulen und Gewerbe- und Haushaltungsschulen angestellten Lehrpersonen gelten die gleichen Bestimmungen. Für die pädagogische Ausbildung während der Probezeit bleiben besondere Vorschriften vorbehalten.

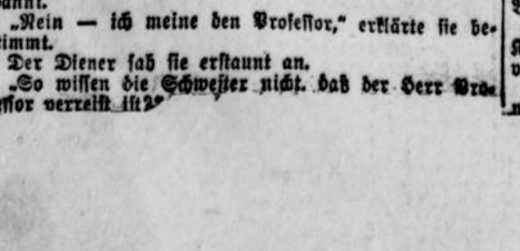
Verkehrswesen.

Grundsätze für die Errichtung von Straßenzapfstellen.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Preußische Minister für Volkswohlfahrt folgende Richtlinien für die Genehmigung von Straßenzapfstellen erlassen: (Tankstellen)

Mit dem steigenden Kraftwagenbetrieb müssen die damit untrennbar verbundenen Begleiterscheinungen in Kauf genommen werden. Eine notwendige, zugleich aber auch zweckmäßige Begleiterscheinung ist die Aufstellung von Zapfstellen.

Soweit Zapfständer einzelner Firmen typische Form und Farbe haben, kann den Firmen nicht zugemutet werden, diese Ständer jeweils der örtlichen Geschmacksrichtung anzupassen. Derartige Ständer sind unverändert zuzulassen. Sie wirken dann an sich als Reklame, und es bedarf dann dafür regelmäßig keiner weiteren örtlichen Reklame mehr. Nur an Orten, an denen die angebrachten Ständer von Verkehrsstraßen aus infolge ihrer Lage nicht ins Auge fallen, wird die Anbringung je einer Hinweistafel



Urheberrechtsschutz durch Hermann Berger, Roman-Verlag, Berlin SO. 36.

30 (Nachdruck verboten.)

Es war ihre Aufgabe, sie zu ordnen und in den großen Glaskasten mit dem Namen nach oben zu stecken, damit jeder Patient leicht die seinen herausfinden konnte.

Die für Poser bestimmten händigte sie ihm sofort aus, und er begab sich damit in sein Zimmer.

Als sie weiter sortierte, fiel ihr eine Depesche in die Hände. Sie las die Aufschrift und erschrak. Sie war an sie adressiert und aus Ulmenhorst. Wenn dort etwas passiert wäre! Ihr erster Gedanke galt der Mutter.

Sie zitterte so stark, daß sie kaum öffnen konnte. Dann — ein scheuer, angstvoller Blick, und gleich darauf ein erlösender Aufschrei.

„Soeben strammer Majoratsherr angekommen.
Bruder Clemens."

Sie lachte vor Freude und Glück.

Da mußte sie doch nachher sogleich einen Glückwunsch schreiben.

Aber da war ja noch ein Brief an sie.

Die Handschrift kannte sie nicht.

Sie drehte ihn hin und her. Von wem mochte er kommen?

In diesem Augenblick stürmte Giovanni herein.

„Schwester Carmen möge schnell kommen, Frau Rudloff wäre in Ohnmacht gefallen."

Hastig steckte sie den Brief in die Tasche und eilte hinaus.

Frau Rudloff lag bewußtlos mit geschlossenen Augen auf ihrem Bett.

„Schnell, Giovanni — holen Sie den Herrn Professor!" rief sie nach kurzem Zögern dem Diener zu. Alles Persönliche mußte jetzt in den Hintergrund treten.

„Die Schwester meinen Doktor Elsner," sagte Giovanni.

„Nein — ich meine den Professor," erklärte sie bestimmt.

Der Diener sah sie erstaunt an.

„So wissen die Schwester nicht, daß der Herr Professor verreist ist?"

„Verreist?"

Carmen ließ vor Schreck das Glas Wasser, das für Frau Rudloff bestimmt war, zu Boden fallen, so daß es in tausend Stücke zersprang. Von dem Geräusch aufgeweckt, kam Frau Rudloff zu sich, aber Carmen merkte es nicht.

Sie hielt sich zitternd an der Stuhllehne fest, während Giovanni die Scherben auffammelte.

„Wohin und wann ist der Herr Professor verreist?" fragte sie mit klangloser Stimme.

„Heute früh mit dem ersten Zuge nach Milano."

„Und wann — kommt er wieder?"

„Davon haben er nichts gesagt."

„Gut — rufen Sie Doktor Elsner."

Es schwindelte ihr vor den Augen, und ein unbestimmtes Angstgefühl würgte sie im Halse.

Ein leises Stöhnen vom Lager der Frau Rudloff rief sie zu ihrer Pflicht zurück.

Sie tat alles, was sie in ähnlichen Fällen zu tun gewohnt war, und ihre Geistesgegenwart verließ sie nicht wieder. Dazwischen aber raunte es ihr beständig in den Ohren: Er ist fort — warum ist er fort?

Da kam Doktor Elsner.

Frau Rudloff hatte sich soweit erholt, daß sie ihn mit klarem Bewußtsein ansehen konnte, und verwundert fragte, was denn geschehen wäre.

Carmen berichtete ihm die näheren Umstände, während er die Kranke untersuchte.

Er traf Anordnungen und bedeutete der Schwester, die Kranke noch eine Weile zu beobachten. Er werde nach einiger Zeit noch einmal vorsprechen.

Carmen verbrachte diese Zeit am Krankenbett Frau Rudloffs in Folterqualen. Sie fühlte sich erregt, beängstigt und bedrückt. Warum hatte ihr Hartungen gestern nicht mitgeteilt, daß er heute verreisen müsse, warum hatte er sie auf „das Morgen" vertröstet? Und keine Zeile hatte er ihr hinterlassen.

Halt — es durchzuckte sie plötzlich. Sie hatte ja vorhin einen Brief bekommen. Sollte der von ihm sein? Er brannte ihr in der Tasche.

Sie warf einen Blick auf die Kranke, die eingeschlummert war. Da trat sie schnell ans Fenster und holte den Brief hervor.

Geliebteste!

Habe noch ein wenig Geduld. Wenn alles glücklich erledigt ist, bin ich bald wieder bei Dir. Warte auf mich.

In Ewigkeit Dein Arnim v. H.

So kurz die Zeilen und so dunkel der Sinn, sie erleichterten sie doch. Immer wieder drückte sie ihre Lippen auf seinen Namen.

„Schwester Carmen."

Sie schrak bei dem Anruf zusammen und barg den Brief wieder schnell in die Kleidertasche.

Doktor Elsner war wiedergekommen, und als er die Kranke so ruhig schlafend fand, erlöste er die Schwester von ihrem Wachtposten.

Carmen atmete erleichtert auf, aber neue Pflichten warteten ihrer. Die Arbeit häufte sich gerade heute, und das war gut so, denn es lenkte sie von ihren eigenen Gedanken ab.

Sie mußte auch nachsehen, ob das Zimmer, wo Laßwitz gewohnt hatte, für die neue Patientin, die heute nachmittag eintreffen sollte, in Stand gesetzt war.

Als sie den Korridor entlang schritt, öffnete sich die Tür nach Frau Dietrichs Zimmer und Gerda steckte den Kopf durch die Tür.

„Haben Sie ein wenig Zeit für mich, Schwester Carmen?" fragte sie freundlich.

Carmen bejahte, obgleich sie die Gesellschaft der jungen Frau heute weniger denn je ertragen zu können glaubte.

Frau Dietrich führte sie in ihr Zimmer zum Fenster, holte eine Photographie, und zeigte sie der Schwester mit bedeutsamen Blicken.

„Wer ist das?" fragte Carmen völlig interesselos.

„Mein Zukünftiger."

„Ah — Sie sind verlobt?"

„Noch nicht — aber ich will mich verloben, sehr bald. Er wird hierherkommen. — Ist er nicht schön?"

„Gewiß," bestätigte Carmen, die kaum einen flüchtigen Blick auf das Bild geworfen hatte.

„Sein Aeußeres hat mich bestochen, ihn vor den anderen zu wählen," fuhr Gerda fort. „Meine Mutter rät mir auch zu diesem."

Carmen sah jetzt verständnislos in Gerdas glühendes Gesicht.

„Sie lieben ihn vermutlich auch?" fragte sie

Gerda lachte.

„Wissen Sie, mit der Liebe hat es noch Zeit, ich kenne ihn ja noch gar nicht, die Hauptsache ist, daß alles andere klappt. Sein Stand sagt mir zu. Er ist früherer Offizier in gut besoldeter Beamtenstellung. Ich will doch nicht allein den Haushalt von meinem Vermögen bestreiten. Und über alles andere sprechen wir uns hier aus. Ein etwas teurer Spaß zwar, ihn dazu hierherkommen zu lassen, aber ich bin doch augenblicklich nicht in Berlin, und es klingt auch besser, wenn meine Freundinnen und Bekannten denken, ich hätte ihn hier kennen gelernt. Man darf sich niemals zu sehr in die Karten schauen lassen."

Carmen war ganz verdutzt und begriff erst ganz allmählich den Zusammenhang. Ein Schauder befiel sie. Zu welchen Mitteln griff diese Frau, um an den Mann zu kommen! Wo blieb da die hohe Gewalt der Liebe, die ihr allein der einzige Grund und die einzige Möglichkeit für eine Ehe dünkte? Und sie gedachte ihrer eigenen Liebe, dieser himmelstürmenden, beseeligenden Glut ihres Herzens, die sie zu dem geliebten Manne drängte.

Und in diesem Gedanken verwandelte sich ihre Geringschätzung in Bedauern. Auch ein kleines Lächeln entlockte ihr Gerdas letzter Ausspruch, den sie selbst widerlegt hatte.

„Wir wollen unsere Verlobungsanzeigen darum auch von hier abschicken," sprach Frau Dietrich weiter. „Die fallen dann wie Bomben in Berlin ein und zünden. Wie sie mich beneiden werden!" Vergnügt rieb sie sich die Hände.

„Arme Frau!" dachte Carmen. „Ist das dein einziges Glück, beneidet zu werden, dann ist es armselig genug damit bestellt."

Sie suchte nach einem Vorwande, von der Frau, deren Charakter sie ja längst durchschaut hatte, loszukommen, aber Gerda Dietrich brauchte offenbar jemand, um sich aussprechen zu können, und hielt die Schwester noch fest. Sie hatte ihr schon so vieles anvertraut, und wußte, daß sie ihrer Verschwiegenheit sicher war. Sie kramte sie ihre tiefsten Geheimnisse aus und klopfte darauf neugierig, aber vorsichtig, bei Carmen auf den Busch nach dem Grafen Laßwitz. Der wäre doch ein echter Frauenjäger gewesen, der es mit allen gehalten und mit keiner ernst gemeint hätte.

Carmen war auf ihrer Hut und verriet sich durch keine Miene, so daß Gerda sie insgeheim eine Scheinheilige nannte.

Endlich war Carmen auch davon befreit und sie konnte weiter ihren Obliegenheiten nachgehen.

Gegen fünf Uhr nachmittags traf die neue Patientin im Sanatorium ein. Giovanni hatte sie von der Bahn abgeholt und Frau Behrendt hatte sie in Empfang genommen.

Auf dem Flur begegnete Carmen Frau Behrendt, die von der fremden Dame kam.

„Liebe Schwester Carmen, wollen Sie, bitte, einmal zu Frau Karsten gehen? Sie klagte, daß sie sich nicht wohl befände und an der gemeinschaftlichen Abendtafel nicht teilnehmen könne. Vielleicht können Sie ihr irgendwie helfen, da doch der Herr Professor verreist und Doktor Elsner auch nicht mehr im Hause ist."

Carmen erklärte sich sofort bereit.

Mechanisch klopfte sie an die Tür von Nummer 31 und trat nach kurzem Zögern ein.

Auf der Schwelle blieb sie überrascht stehen und glaubte ihren Augen nicht trauen zu dürfen.

„Frau Brinkmann, sind Sie es denn wirklich?" rief sie, erfreut näbertretend, und der Fremden beide Hände entgegenstreckend.

„Schwester Carmen!"

Die Ueberraschung schien auf der anderen Seite noch intensiver zu sein.

„Sie finde ich hier — Sie! Wie hätte ich das für möglich gehalten!"

Frau Brinkmann umarmte sie stürmisch und küßte sie auf die Wangen.

„Sagen Sie mir doch nur: Wie kommen Sie denn hierher? Sind Sie hier im Sanatorium Schwester?"

„Ja, Frau Brinkmann, schon seit Ende April!"

„Was Sie sagen! Hätte ich das nur früher gewußt! Aber ich wollte Ihnen nicht eher ein Lebenszeichen von mir geben — bis —. Wie ich mich freue, daß Sie hier sind, liebe Schwester! Das soll mir ein gutes Omen sein!" unterbrach sie sich.

(Fortsetzung folgt.)



Montag, den 13. August 1928

Die deutschen Reiter holen zwei Goldmedaillen.

Die deutschen Reiter belegten in den olympischen Wettbewerben trotz schärfster Konkurrenz zwei erste und einen dritten Platz. — Pistulla holt sich im Halbschwergewicht die silberne Medaille. — Die Schlußzeremonie am Sonntag. — Internationales in Duisburg.

Zwei deutsche Reitersiege.

Die große Olympia-Dressurprüfung schloß am Samstag mit **einem großen Erfolg**

für die deutschen Reiter und Pferde. Hier gelang es Freiherrn von Langen mit dem der Hannoverschen Zucht entstammenden Draufgänger II den ersten Platz zu besetzen und als olympischer Sieger hervorzugehen.

Auch im Länderklassement fiel der Sieg an Deutschland, da Rittmeister Linkenbach auf Gimpel den sechsten und Freiherr von Letzbeck auf Caracalla den elften Platz belegten.

Damit hat Deutschland

zwei weitere goldene Medaillen errungen,

deren Gesamtzahl somit 11 beträgt.

Die genauen Ergebnisse: 1. Freiherr von Langen auf Draufgänger II, 237,42 Punkte; 2. Oberst Marion (Frankreich) auf Amalgale, 231 Punkte; 3. Olson (Schweden) auf Günstling, 229,38 Punkte; 4. Hauptmann Lundblad (Schweden) auf Blackmar, 226,7 Punkte; 5. Hauptmann Piehl (Tschechoslowakei) auf Loki, 225,96 Punkte; 6. Rittmeister Linkenbach (Deutschland) auf Gimpel, 224,26 Punkte; 7. Hauptmann Wallon (Belgien) auf Claughbank, 224,08 Punkte; 8. Oberst Yasa (Japan) auf Sakigai, 220,70 Punkte; 9. Hauptmann Versteegh (Holland) auf Ihs Excellence, 216,44 Punkte; 10. Hauptmann Schöninger (Tschechoslowakei) auf Ex, 220,28 Punkte; 11. Freiherr v. Lotzbeck auf Caracalla, 208,08 Punkte; 12. Hauptmann Le Heux (Holland) auf Valerine, 208,04 Punkte.

Länderklassement: 1. Deutschland, 669,72 Punkte; 2. Schweden, 650,82 Punkte; 3. Holland, 642,96 Punkte; 4. Frankreich, 641,90 Punkte; 5. Tschechoslowakei, 637,94 Punkte; 6. Oesterreich, 600,50 Punkte; 7. Schweiz, 569,08 Punkte; 8. Belgien, 494,70 Punkte.

Major Neumann, Dritter in der Vielseitigkeitsprüfung.

Bedauerlicherweise kam Deutschland durch den Ausfall von Hauptmann Feierabend auf Alpenrose, die nach einem Sturz lahm geworden war, für den Länderwettbewerb nicht mehr in Frage. Nur Hauptmann Neumann vermochte auf Grund seiner vorzüglichen Leistungen im Jagdspringen den dritten Platz im Einzelwettbewerb der Vielseitigkeitsprüfung zu belegen.

Vor der Verkündung der offiziellen Ergebnisse erfolgte die Ehrung der Sieger in der großen Olympia-Dressurprüfung. Freiherr von Langen wurde im Triumpf von seinen deutschen Kameraden auf den Schultern an der Ehrentribüne vorbei vom Platz getragen. Beim Hissen der deutschen Siegesflagge spendeten die 30 000 Zuschauer dem deutschen Reitersmann nicht endenwollenden Beifall.

Noch größerer Jubel erhob sich aber bei der Bekanntgabe der Resultate der Vielseitigkeitsprüfung. Holland trug hier einen großen Erfolg davon, besetzte es doch mit Leutnant Mortagnes und Hauptmann Kruijff vor Major Neumann (Deutschland) die ersten beiden Plätze und trug auch im Gesamtklassement der Nationen einen überlegenen Sieg vor Polen und Norwegen davon. Die siegreichen Reiter absolvierten eine Ehrenrunde und wurden von der Königin persönlich beglückwünscht.

Die Ergebnisse: Olympische Vielseitigkeitsprüfung: 1. Leutnant Pahud de Mortanges (Holland) auf Marcroix, 1969,82 P.; 2. Hauptmann Kruijff, 1967,26 P.; 3. Major Neumann, 1934,42 P.

Länderklassement: 1. Holland, 5865,68 Punkte, 2. Polen 5067,72 Punkte, 3. Norwegen 4948,68 Punkte.

Die Beendigung des olympischen Fecht-Turniers.

Auch die Fecht-Konkurrenzen wurden am Samstag zum Abschluß gebracht und brachten in ihrem Verlauf wiederum äußerst interessante und spannende Kämpfe. Für die Entscheidung im Säbel-Einzelfechten hatten sich 12 Teilnehmer qualifiziert, darunter die beiden Deutschen Casmir und Thomson, während die anderen deutschen Fechter bereits in der Zwischenrunde ausgeschieden waren. Den Beginn machte der Italiener Marzi, der über seinen Landsmann de Vecchi mit 5:2 siegte. Dann kämpften die beiden Deutschen Thompson und Casmir gegeneinander, wobei Casmir mit 5:1 die Oberhand behielt. In seinen weiteren Kämpfen erlitt dann Thompson nur noch Niederlagen, u. a. verlor er gegen Petschauer-Ungarn mit 2:5 und gegen den Italiener de Vecchi mit 1:5.

Der Italiener Bini fertigte seinen Landsmann mit 5:3 ab und schlug den Deutschen Casmir mit 5:4. In die nähere Entscheidung des Turniers kamen mit 9 Siegen und 2 Niederlagen die beiden Ungarn Terczianfky und Petschauer, so daß zwischen diesen beiden ein Stichkampf notwendig wurde, den Terczianfky für sich zu entscheiden vermochte. Dritter wurde der Italiener Bini mit 32 Treffern vor seinem Landsmann Marzi und dem Ungarn Gombos, die alle drei je acht Siege und drei Niederlagen aufzuweisen hatten. Erst an 6. Stelle folgte Casmir-Deutschland mit 32 Treffern, aber nur 6 Siegen und 5 Niederlagen.

Endergebnis des olympischen Säbel-Einzelfechtens:

1. Terfetyanfky-Ungarn 9:2, 2. Pettschauer-Ungarn 9:2, 3. Biani-Italien 8:3. 4. Marci-Italien 8:3. 5. Gombos-Ungarn 8:3, 6. Casmir-Deutschland 6:5, 7. de Vecchi-Italien 5:6, 8. Ducret-Frankreich 5:6, 9. de Jong-Holland 4:7, 10. van der Wiel-Holland 2:9, 11. Lacroix-Frankreich 2:9, 12. Thompson-Deutschland 0:11

Neuer Rekord in der 4 mal 200 Meter-Freistilstaffel.

Amerikas Freistilstaffel Sieger. — Frl. Braun-Holland erringt die Gold-Medaille im Rückenschwimmen.

Amsterdam, 11. Aug. (Drahtb.) Wie zu erwarten, brachte der letzte Tag der olympischen Schwimmwettkämpfe ein zahlreiches Publikum in das Schwimmstadion, um die letzten Entscheidungen zu verfolgen, waren doch wiederum die Besten aller Nationen am Start, um die Palme des Sieges und damit die Goldmedaille zu erringen.

In der Entscheidung der

4 mal 200 m Freistilstaffel für Herren

hatte Amerika mit der Mannschaft Clapp-Kojac-Lauffer-Weißmüller von vorneherein die ersten Chancen auf den Sieg, obwohl die Japaner und Canadier keineswegs zu unterschätzende Gegner waren. Die im Endlauf befindlichen Nationen Europas Ungarn, England, Schweden und Spanien kamen nur für den zweiten oder aber dritten Platz in Frage. Naturgemäß spielten die Amerikaner die erste Geige, obwohl die Canadier durch Bourne in Front gingen, der auch als Erster wendete und bei 100 m die Führung sicher hatte. Dann jedoch ging der Amerikaner Clapp an die Spitze und auch der Japaner Yoneyama überholten ihn. Nachdem Amerika, Japan, Canada, Ungarn, England und Schweden die Reihenfolge bildeten, folgten die Spanier mit etwa 30 m Abstand. Der Amerikaner Lauffer, der vor dem Japaner Arai 4 m Vorsprung hatte, vergrößerte denselben bis zu 200 m auf 15 m und da Kojac und Weißmüller für Amerika die schnellsten Schlußleute waren, war den Amerikanern der Sieg nicht mehr zu nehmen. Weißmüller als Schlußmann gab sich nicht völlig aus und erreichte 10 m vor Japan als Sieger das Ziel in der neuen olympischen Rekordzeit von 9:36,2 Min. Als Dritetr folgte zwei Meter hinter Japan Canada, während Ungarn trotz größter Anstrengungen seines Schlußmannes Barany nur den vierten Platz vor Schweden, England und Spanien belegen konnte.

Auch in den Zwischenläufen zum 100 m Damen-Freistilschwimmen hatten die Amerikaner das Heft in der Hand. Nachdem Amerika schon im ersten Zwischenlauf durch Miß Ossipowich siegreich war, holte es sich auch den zweiten Zwischenlauf durch Miß Garratti in der neuen olympischen Rekordzeit von 1:11,8 Min. Die deutsche Meisterin Frl. Lotte Lehmann schwamm in guter Manier hinter der Engländerin Miß Mac Dowall den dritten Platz heraus und qualifizierte sich damit für die Entscheidung.

Weißmüller in großer Form.

Weißmüller-Amerika siegt im 100 m Freistil in neuer olympischer Rekordzeit.

Obwohl man im Entscheidungslaufe des 100 m Freistilschwimmens für Herren allgemein mit dem Siege des Weltrekordmannes Johnny Weißmüller-Amerika gerechnet hatte, verblüffte dennoch die sichere Zeit, mit der er seine Gegner, den Ungarn Barany, den Japaner Takaishi, seinen Landsmann Kojac sowie Lauffer und den Canadier Spence hinter sich ließ. Sofort nach dem Start setzte sich der Ungar an die Spitze und hatte nach der ersten Wende bereits einen Meter Vorsprung vor Weißmüller. Trotzdem hatte der Amerikaner recht bald diesen Vorsprung aufgeholt, den er auf der letzten Strecke ständig vergrößerte, um schließlich in der neuen olympischen Rekordzeit von 58,6 Sek. vor dem Ungarn Barany und dem Japaner Takaishi siegreich zu bleiben. Der Japaner hatte die sechste Bahn außen und kam im Ziel mächtig auf, so daß es ihm gelang, die Amerikaner Kojac und Lauffer in der guten Zeit von 1:00 Min. hinter sich zu lassen. Den vierten Platz belegte der Canadier Spence, dem der Olympiasieger Zorilla-Argentinien dicht auf den Fersen folgte.

Im 100-m-Damen-Freistilschwimmen

gab es in der Entscheidung ein erbittertes Rennen zwischen den beiden Amerikanerinnen Miß Garratti und Miß Ossipowich, doch holte sich Miß Ossipowich die Gold-Medaille in der neuen olympischen Rekordzeit von 1:11 Min. vor Miß Garratti, Miß Cooger-England, Miß Mac Dowall-England, Miß Laird-Amerika und der deutschen Vertreterin Frl. Lotte Lehmann.

Olympische Schwimm-Ergebnisse vom Samstag.

100 m Rücken Damen, Entscheidung: 1. Braun-Holland 1:22 Min., 2. King-England 1:22,2 Min., 3. Cooper-England 1:22,8 Min., 4. Gilman-USA., 5. Lindström-USA., 6. Stockley-Neuseeland.

100 m Freistil Damen, Entscheidung: 1. Ossipowich-USA. 1:11 Min. (neuer olympischer Rekord), 2. Garratti-USA. 1:11,4 Min., 3. Cooper-England 1:13,6 Min., 4. Mac Dowall-England, 5. Laird-USA., 6. Lehmann-Deutschland.

Turmspringen Damen, Entscheidung: 1. Pinkston-USA. 31,60 Punkte, 2. Colemann-USA. 30,60 Punkte, 3. Sjökvist-Schweden 29,26 Punkte, 4. Baron-Holland 27,80 Punkte, 5. Onnela-Finnland 26 Punkte. 6. Anni Rehborn-Deutschland 25,60 P.

100 m Freistil Herren, Entscheidung: 1. Weißmüller-USA. 58,6 Sek. (neuer olympischer Rekord), 2. Barany-Ungarn 59,8 Sek. (neuer europäischer Rekord), 3. Takaishi-Japan 1,00 Min., 4. Kojac-USA. 1:00,8 Min., 5. Lauffer-USA., 6. Spence-Kanada, 7. Zorilla-Argentinien.

Turmspringen Herren, Entscheidung: 1. Desjardins-USA. Platzziffer 6, Punkte 98,74, 2. Simaika-Aegypten 9 bezw. 99,58, 3. Galitzen-USA. 15 bezw. 92,34, 4. Colbath-USA. 21 bezw. 85,78, 5. Riebschläger-Deutschland 27 bezw. 82,44, 6. Schumm-Deutschland 28 bezw. 80,54, 7. Philips-Kanada, 8. Knight-England, 9. Rehborn-Deutschland.

4 mal 200 m Freistilstaffel Herren, Entscheidung:

1. USA. (Clapp-Kojac-Lauffer-Weißmüller) 9:36,2 Min. (neuer olympischer Rekord), 2. Japan 9:41,4 Min., 3. Kanada 9:47,8 Min., 4. Ungarn, 5. Schweden, 6. England, 7. Spanien.

Das Olympia der Boxer.

Pistulla wird Zweiter im Halbschwergewicht.

Der am Samstag abend im Kraftsportgebäude des Amsterdamer Stadions ausgetragene Halbschwergewichtskampf, der den Berliner Pistulla und Avendano (Argentinien) zusammenführte, endete, wie die gesamten im Rahmen der olympischen Spiele ausgetragenen Boxkämpfe mit einer Enttäuschung für Deutschland. Pistulla konnte trotz guter Arbeit nicht gegen den körperlich stärkeren Argentinier an und mußte eine Punktniederlage hinnehmen, so daß damit Deutschland noch eine silberne Olympia-Medaille zufällt. Alle übrigen deutschen Teilnehmer waren bereits in den Kämpfen der Vortage ausgeschieden, so daß die übrigen Entscheidungen keine Deutschen mehr im Kampfe sahen.

Ein Mißklang beim Schluß der olympischen Spiele.

In den Ausklang der 9. Olympischen Spiele ist durch eine ungerechte Entscheidung des Schiedsgerichts ein böser Mißton gebracht worden. Bei der Verkündigung der Ergebnisse der Vielseitigkeitsprüfung waren Fehler unterlaufen. So wurde nachträglich Norwegen der 2. Platz, den man infolge eines Rechenfehlers zunächst Polen zugesprochen hatte, zuerkannt. Den ersten Platz hatte der Holländer Kapitain de Kruijff belegt. Wie sich später aber herausstellte, hatte der Holländer beim Jagdspringen einen Fehler gemacht, so daß ihm der erste Platz im Jagdspringen und damit gleichzeitig Holland der Sieg im Mannschaftswettbewerb hätte abgesprochen werden müssen. Doch wurde von der maßgebenden Stelle erklärt, daß eine Aenderung in den Resultaten nach Schluß der Olympischen Zeremonie nicht mehr möglich sei, eine Erklärung, die dadurch, daß man die Aenderung „Polen-Norwegen" doch auch nach der Schluß-Zeremonie vorgenommen hat, unverständlich und wohl in der Lage ist, bei den übrigen Nationen eine bedauerliche Verstimmung hervorzurufen.

Die Schluß-Zeremonien.

Der Sonntagnachmittag brachte nach Beendigung der letzten Kämpfe den feierlichen Abschluß der 9. Olympischen Spiele, der eingeleitet wurde mit einem Aufmarsch der Abgeordneten sämtlicher beteiligten Nationen vor der Ehrentribüne. Nachdem der Präsident des Internationalen Olympischen Comitees, Graf Baillet-Latour, die übliche Schlußformel gesprochen hatte, sank unter Fanfarenklang und Kanonendonner die Olympische Fahne und das Feuer auf dem Marathonturme erlosch.

Der IOC.-Präsident übergab dann dem Bürgermeister von Amsterdam die olympische Fahne zur Aufbewahrung bis zur nächsten Olympiade.

Rückblickend kann man sagen, daß Deutschland in dem großen Völkerkampfe eine glänzende Rolle gespielt und mit seinem zweiten Platze hinter Amerika über alle Erwartungen gut abgeschnitten hat. 11 Siege, 9 zweite und 18 dritte Plätze sind deutscherseits die Ausbeute der olympischen Kämpfe.

Die Internationalen zu Duisburg.

Pentiläe wirft Weltrekord! Hoffmeister besser als letzthin. Im Lauf — Enttäuschungen! Wo blieben Houben, Geerling und die Frankfurter?

Gut 2000 Besucher bezeugten im Sportpark Duisburg-Wedau die reibungslose und gute Abwicklung der Internationalen des Rasensportverbandes, die — eine gute nationale Besetzung aufwiesen und nur ganz am Schlusse durch Pentiläes Glanzleistung einen auch international versöhnenden Ausklang fanden.

Leider fehlten — wie üblich, möchte man fast schelten — einige der mit Sang und Klang „Angekündigten". So wartete man vergeblich auf Houben, Schüller, Geerling und seine Frankfurter Eintrachtstaffel. Entschuldigungen hin und her, — wenn die feste Zusage der Leute nicht vorliegt, sollte solche reklamemäßige Ankündigung besonders in den Blättern unterbleiben.

Nachstehend sind die einzelnen, oft sehr schönen und sportlich hochwertigen Kämpfe gewürdigt. Die Regie des Festes war wie immer tadelsfrei, unter Sannes strenger Oberleitung ging es Schlag auf Schlag — und man reservierte (mit Vorbedacht?!) das Beste zuletzt, so daß der Ausklang trotz mancher bitteren Pille, die der fachkundige, mit großen Erwartungen gekommene Besucher schluckte, harmonisch genug war.

Die 400 Meter.

Auf der 3. Bahn hatte (der wieder für Mannheim startende)



Neumann sein Rennen stets sicher in der Hand. Gerz-Köln, der neben ihm lag, lief gegen den Wind ein zu vorsichtiges Rennen, steigerte erst in den letzten 50 Metern, wo der typische Kraftläufer Neumann natürlich die Kraft hatte, seinen 3-Meter-Vorsprung — auf der Strecke in schöner Steigerung erkämpft — ins Ziel zu retten.

1. Neumann (T.G. Mannheim), 49,9 Sek., 2. Gerz (Köln), 50,1 Sek., 3. Kisters (Düsseldorf), 50,9 Sek.

Für die Schwere des Rennens — 250 Meter gegen den stürmischen Wind — spricht die Zeit, die der Sieger jedoch leicht und sicher lief.

100 Meter.

1. Jonath (Dortmund), 10,9 Sek., 2. Borgmeier (Münster), 1½ Meter zurück; 3. Nathan (Charlottenburg), 11,4 Sek.

Das „Rennen des Tages" — wurde zur zahmen Sache. Schon bei den Vorläufen nahm man mit Betrüben Kenntnis davon, daß die angekündigten Größen wie Houben, Geerling (überhaupt Eintracht Frankfurt) nicht erschienen waren.

Erkläre mir . . . .?

So hatte Jonath wirklich keine nennenswerten Gegner und damit den Sieg, trotz seitlich scharfen Windes, in recht guter Zeit (10,9 Sek.). Borgmeier, der junge Westfale aus Münster, lag dank guten Starts mit ihm bis 60 Meter vor dem restlichen Feld. Dann löste er sich leicht. Im Endspurt noch ließ Nathan den Duisburger Otto auf den vierten und letzten Platz zurückfallen. (Grimmendahl (Essen) schied durch zwei Fehlstarts aus.

800 Meter.

1. Wollmer (Kassel), 1:57,6 Min., 2. Sahm (K.B.C. Köln), 1:58 Min., 3. Kaufmann (Hannover 96), 1:58,8 Min., 4. Lefeber (Düsseldorf).

Für den wie immer „schwerfälligen" Wollmer ein nicht sonderlich anstrengendes Rennen, indem er noch reichlich bummelte, so daß sich der junge und zähe Kölner Sahm bis in den Schlußteil der Strecke als hartnäckiger Verfolger zeigen konnte. Als Wollmer seine Kraftreserven einsetzte, versuchte das bis 700 Meter noch geschlossene Feld zu folgen, aber es blieb beim Versuch. Kaufmann schlug im Finish noch Bukh (Teutonia Berlin) und den Düsseldorfer Lefeber.

Beim 110-Meter-Hürdenlauf

fehlte prompt einer der Gemeldeten. Ganz natürlich gleich der deutsche Meister Steinhardt (Karlsruhe). So kam man um das Duell zwischen ihm und Welscher. Die Revanche von der D.S.B.-Meisterschaft, die man erhoffte, blieb aus. Stets ohne ernstlichen Verfolger siegte der Frankfurter Jungmann, gegen den der recht brav laufende Stöckmann auf halber Strecke schon aussichtslos zurück lag.

1. Welscher (Frankfurt), 15,6 Sek., 2. Stöckmann (Duisburg 99), 6 Meter zurück, 3. Bohmann (Duisburger Spielverein).

100 Meter Junioren.

1. Rauch (Preußen Krefeld), 11,5 Sek., 2. Krämer (Kölner B.C.), 11,6 Sek., 3. Römer (Sp.V. Duisburg), 11,7 Sek.

Den schönen Lauf entschied der linksrheinische Junge mit klarem Vorsprung, überraschend gut lief der Kölner, der im vorigen Jahr noch zur Jugend gehörte.

4 mal 100 Meter Staffel.

1. Duisburg 99, 44,1 Sek., 2. Schwarz-Weiß Essen, 44,2 Sek., 3. Münster 08, 45 Sek.

Daß die Wedauer in ihrem Heimatgebiet ein derart schönes Rennen liefern würden, kommt nach dem letzten Abfallen eigentlich überraschend. Die Staffel (auf der 5. Bahn) konnte den alten Rivalen aus der Kruppstadt diesmal nach hartem Brust-an-Brust-Kampf in den allerletzten Metern abfangen. Rußmann (2. Mann) und Otto (in der Kurve) liefen hervorragend.

Hirschfeld stieß . . .

Kugelstoßen. 1. Hirschfeld (Allenstein), 15,11 Meter; 2. Schröder (Dortmund), 13,77 Meter; 3. Werring (Gronau), 12,72 Meter.

Der Meister kam, sah, stieß und . . . fand natürlich keinen Gegner. Die 15-Meter-Marke lag ihm heute nicht bei jedem Versuch. Ohne Konkurrenz kein Ansporn, ohne Ansporn keine Leistung. Der alte brave Schröder kommt langsam in die Jahre, umsomehr muß man seine Leistung würdigen.

4 mal 100 Meter Junioren.

1. D.S.C. Düsseldorf, 46 Sek., 2. Preußen Duisburg, 46,3 Sek., 3. V.f.v.B. Ruhrort, Handbreite.

Düsseldorfs bessere Uebergabe ergaben hier den Sieg.

5000-Meter-Lauf.

1. Kilp (Düsseldorf 99), 15:52,4 Min., 2. Brost (Preußen Duisburg), 16:36,6 Min., 3. Siegers (Düren).

Der Finne Helgas, der sich in Amsterdam über eine bescheidene Rolle (im 1500-Meter-Vorlauf) nicht hinausbringen konnte, hatte gegen Kilp keine Chance! Schon drei Runden hatten genügt, das Feld zu sprengen. Kilp und Helgas gingen da bereits allein über die Bahn. Ihr Gegner war der Wind, der hartnäckig aus dem Nordwesten über die Bahn blies. In der drittletzten Runde ging der Düsseldorfer zum energischen Vorstoß über — — und Helgas? Der faßte sich in die Magengegend — und gab auf. Kilp ging natürlich spazieren und lief seinen Sieg ungefährdet nach Hause. Zweiter wurde Brost (Preußen Duisburg), „nur" eine halbe Runde zurück.

Diskuswerfen.

1. Hoffmeister (Münster 08), 45,24 Meter; 2. Hirschfeld (Allenstein), 42,03 Meter; 3. Heiberg (Essen), 39,52 Meter.

Für Hoffmeister, den Wankelmütigen, hätte ein solcher Wurf (in Duisburg wars gleich der 2.) drüben im Olympiastadion genügt, in die Entscheidung — — und dann vielleicht noch weiter zu kommen.

Weitsprung (Junioren):

1. Nabert (Essen) 6,55 m, 2. Kahlenberg (Ruhrort) 6,27 m, 3. Halbmann 6,17 m.

Ein schöner Sprung des talentierten Jungmannes.

Weitsprung (Senioren):

1. Völmke (Dortmund) 6,87 m, 2. Ruge (Berlin) 6,57 m, 3. Meimer (Berlin) 6,51 m.

Völmke, der im Vorkampf viel Pech hatte, schaffte in den letzten Sprüngen mit guter Leistung den Tageserfolg.

10 mal 100 m Staffel:

1. Duisburg 99 1:54,0 Min., 2. Münster 08 1:55,5 Min., 3. DSC. Düsseldorf 1:55,6 Min.

Den zweiten Staffelsieg der Wedauer verdankte diese ihrer taktisch richtigen Mannschaftsbesetzung. Am Schluß wurden die besten Kräfte eingeschoben, als Otto die letzte Kurve famos mitnahm, — — war die Wegzehrung für den Endmann so groß, daß die restlichen Bewerber weit zurück endeten. Für Münster holte Borgmeier durch fabelhaften Antritt noch den 2. Rang in der Siegerliste.

Den Dreikampf für Senioren gewann der „Berliner" Meimer, der (Estländer) zurzeit in der Reichshauptstadt studiert.

1. Meimer (Teutonia Berlin) 173 Punkte, 2. Kugel (Preußen Berlin) 163 Punkte, 3. Werring (Gronau) 151 Punkte.

Speerwerfen. — Weltrekord!

1. Pentiläe (Finnland) 67,77 m, 2. Hoffmeister (Münster) 63,06 m, 3. Meimer (Berlin) 60,55 m.

Das Beste servierte man zuletzt! Gern verwand man einige nicht geringe Enttäuschungen, als der helläugige Finne Pentiläe in die Arena kam, um mit dem allerersten Versuch eine neue Bestleistung zu schaffen. Beifallssalven knatterten von den Rängen des Stadions und geduldig harrte die Tausendschar, bis die Abmessung ganz am Ende ergab, daß dieser (zugleich beste Wurf des Finnen) Lindström (Schweden) aus der Weltrekordliste löschte. Sämtliche Würfe Pentiläes lagen hart an der 70-m-Marke. Er war einer der größten Pechvögel in Amsterdam. Acht Tage eher diese Form — statt Sechster wäre er Olympionike geworden.

Auch Hoffmeister warf sehr, sehr gut! H. K.

Der Leichtathletik-Länderkampf Amerika — England.

Neuer Weltrekord in der 4 mal 440 Yards-Staffel in 3:13,4 Min. Amerikas Leichtathleten siegen mit 8:6 Punkten.

In dem klassischen Stadion von Stamford Bridge bei London kam am Samstag ein Leichtathletik-Länderkampf zwischen Amerika und Großbritannien zur Durchführung. Trotz der glühenden Hitze war das Stadion ausgezeichnet besucht.

Das Programm enthielt eigenartigerweise keine Einzelwettbewerbe. Neben den Wurf- und Sprungwettbewerben wurden allein acht Staffeln über die verschiedensten Strecken ausgetragen. In der 4 mal 440 Yards-Staffel gelang es den Amerikanern mit der Mannschaft Baird, Taylor, Barbutti und Spencer mit 3:13,4 Min. einen neuen Weltrekord aufzustellen. Die Zeit ist noch besser als die in Amsterdam über 1600 m gelaufene.

Recht spannend verlief auch die 4 Meilenstaffel, in der es dem als Schlußmann laufenden Engländer Ellis gelang, dem Amerikaner Lloyd Hahn das Nachsehen zu geben. Im Weitsprung erreichte der Olympiasieger Hamm-Amerika die ausgezeichnete Leistung von 7,65 m. King-Amerika sicherte sich den Hochsprung mit 1,91 m, während sein Landsmann Barnes sich mit einem Sprung von 4,19 m den Sieg im Stabhochsprung nicht nehmen ließ.

Insgesamt gewannen die Amerikaner die 4 mal 100 Yards-Staffel ,die 4 mal 440 Yards-Staffel, 4 mal 120 Yards-Hürden, den Hochsprung, den Weitsprung, den Stabhochsprung, das Hammerwerfen und das Kugelstoßen, während Großbritannien Sieger in 4 mal 880 Yards-Staffel, 4 mal eine englische Meile, 3-Meilen-Mannschaftslauf, Hindernisstaffel und eine olympische Staffel sowie das Speerwerfen. Im Gesamtklassement siegten demnach die Amerikaner mit 8:6 Punkten.

Ergebnisse des Leichtathletik-Länderkampfes Großbritannien — Amerika.

4×100yards-Staffel: 1. Amerika (Wykoff—Borah—Russel—Gwynn) 37.8 Sek., 2. Großbritannien (London—Williams—Legg—Fitzpatrick) Handbreite zurück.

4×440yards-Staffel: 1. Amerika (Barbutti—Snyder—Tierney—Baird) 3:13.4 Min. (neuer Weltrekord), 2. Großbritannien (Ball—Rinkle—Wilson—Leigh-Wood) 3:14.6 Min.

4×880yards-Staffel: 1. Großbritannien (Lowe—Edwards—Liodel—Mc Eachern) 7:48.8 Min., 2. Amerika (Philips—Fuller—Watson—Sittig) 25 yards zurück.

4×1engl.-Meile-Staffel: 1. Großbritannien (Ellis—Whyte—Starr—Doherty) 17:22.6 Min., 2. Amerika (Hahn—Conger—Carter—Robinson) 2 m zurück.

3-Meilen-Mannschaftslauf (je 6 Mann): 1. Großbritannien (Johnston—Oddin—Beavers—Ashby—Light—Hyde) 17 Punkte, 2. Amerika (Smith—Harboth—Abott—Ray—Lermont—Romig) 20 Punkte, bester Einzelläufer: Smith-Amerika 14:37.4 Min.

4×120yards-Hürden-Staffel: 1. Amerika (Anderson—Collier—Dye—Ring) 1:02.0 Min., 2. Großbritannien (Atkinson—Wightman-Smith—Gaby—Lord Burghley).

HindernisStaffel (Ablösung alle 2 Runden): 1. Großbritannien (Lord Burghley—Tatham—Livingstone—Watson) 7:54.0 Min., 2. Amerika (Spencer—Montgommery—Dalton—Gegang)

Speerwerfen: 1. Pilling-G 62.18 m, 2. Lay-G 62.10 m, 3. Saager-A 61.52 m.

Olympische Staffel (880, 220, 220, 440 yards): 1. Großbritannien (Lowe—Fitzpatrick—Rangley—Ball) 3:22.6 Min., 2. Amerika (Hahn—Taylor—Borah—Alderman) 3:25.2 Min.

Hochsprung: 1. King-A 1,91 m, 2. Osborn-A 1,91 m, 3. HedgesA 1,91 m, durch Stechen entschieden.

Weitsprung: 1. Hamm-A 7.65 m, 2. Bates-A 7.52 m, 3. Hubbard-A 7.47 m.

Stabhochsprung: 1. Barnes-A 4.19 m, 2. Mac Ginnis-A 3.96 m, 3. Droegemüller-A 3.81 m.

Hammerwerfen: 1. Black-A 49,76 m, 2. Stetsey-A 48.16 m.

Kugelstoßen: 1. Briz-A 15.09 m, 2. Kuck-A 15,03 m.

Gesamtergebnis 8:6 für Amerika.

Die internationalen deutschen Tennis-Meisterschaften.

Das Hauptereignis der deutschen Tennis-Meisterschaften am Samstag war das am Freitag wegen der Dunkelheit zum Abbruch gebrachte Herren-Doppelspiel zwischen der englischen Mannschaft Crole-Rees-Eames und den beiden Deutschen Moldenhauer-Prenn. Die beiden Deutschen zeigten auch am Samstag ihre hervorragende Form und siegten in vier Sätzen mit 4:6, 8:6, 6:3, 6:4 und konnten sich somit für die Entscheidung qualifizieren. Vor allem Moldenhauer hatte einen glänzenden Tag und übertraf sich selbst, wurde aber auch von seinem Partner Prenn in der besten und ausgiebigsten Weise unterstützt. Dagegen war der Engländer Crole-Rees nicht im Vollbesitz seines Könnens, da er in einem voraufgegangenen Kampfe schon einen Schwächeanfall erlitt und er ohne Pause zu dem schweren Kampfe des Herrendoppels antreten mußte. Mit diesem Siege haben sich die beiden Deutschen Moldenhauer-Prenn für die Entscheidung qualifiziert.

Die beiden Australier Cummings-Moon mußten dagegen ihr Bestes geben, um die beiden Berliner Heidenreich-Lorenz mit 6:4, 2:6, 6:1, 5:7 niederzuhalten. Auch im Herren-Einzelspiel zeigte sich Moldenhauer von der besten Seite und fertigte den Japaner Ohta mit 6:3, 4:6, 6:3, 6:1 ab, so daß er damit in die Schlußrunde kommt, in der er auf Prenn trifft, der nach einem erbitterten Kampfe dem Indier Sleem mit 6:4, 6:4, 4:6, 8:6 das Nachsehen gab. Die Schlußrunde des Damen-Einzels bringt Frl. Cilly Außem mit der Australierin Miß Akhurst zusammen. Miß Akhurst behielt über ihre Landsmännin Miß Boyd mit 6:2, 6:3 die Oberhand und Frl. Außem triumphierte über die Engländerin Miß Watson mit 6:1, 6:4 in äußerst sicherer Manier. Im gemischten Doppel konnte Miß Watson-Crole-Rees der Kombination Frau Friedleben-Abe mit 4:6, 6:2, 6:0 das Nachsehen geben. Die übrigen Kämpfe sahen zur Hauptsache die erwarteten Sieger und Siegerinnen in Front.

Boxen auf der Rütt-Arena.

Am Freitag abend wurden die Berufsboxkämpfe auf der Rütt-Arena vor ausgezeichnetem Besuche fortgesetzt. Zunächst kletterten die Weltergewichte Schulz-Königsberg und Lauer-Saarbrücken durch die Seile. Der Königsberger war seinem Gegner klar überlegen und konnte einen verdienten Punktsieg buchen. Grundel-Mannheim hatte Bolze-Duisburg im Mittelgewicht zum Gegner. Der Mannheimer siegte durch k.o. Auch

Reihenfolge der Nationen.

Nach dem Stande vom 12. August.

Nation	1. Preise	2. Preise	3. Preise	Totalp.
Amerika	21	17	15	109
Deutschland	11	9	18	69
Finnland	8	8	9	49
Holland	8	10	4	48
Frankreich	7	10	5	46
Schweden	7	5	10	41
England	4	11	7	41
Schweiz	6	5	3	31
Italien	4	6	5	29
Kanada	4	4	6	26
Ungarn	4	4	—	20
Dänemark	3	2	4	17
Tschechoslowakei	1	4	2	13
Japan	2	2	1	11
Polen	2	1	3	11
Aegypten	3	—	1	10
Oesterreich	3	—	1	10
Estland	2	1	2	10
Australien	1	2	1	8
Jugoslawien	1	1	2	7
Norwegen	1	1	2	7
Südafrika	1	—	1	4
Argentinien	1	—	1	4
Irland	1	—	—	3
Luxemburg	1	—	—	3
Belgien	—	1	1	3
Haiti	—	1	—	2
Chile	—	1	—	2
Portugal	—	—	1	1
Philippinen	—	—	1	1

sein Landsmann Scherle konnte seinen Wegner Wagener k.o. schlagen. Das Treffen der schweren Leute Bischoff-Dortmund gegen Siewert-Berlin endete mit einem Punktsieg des Westdeutschen, während der zweite Schwergewichtskampf zwischen dem Dortmunder Scheman und dem Hamborner Tauwel von den Sekundanten Tauwels in der 4. Runde abgebrochen wurde. Leider fiel das Treffen der beiden Sieger infolge der Augenverletzung Bischoffs aus und wurde auf einen späteren Termin verlegt.

Ruhrbezirk.

Horst-Emscher : Düsseldorf 99	3:4
V.V. Steele : Schwarz-Weiß Essen	0:4
Preußen Essen : V.f.B. Kellinghausen	1:0
V.V. Altenessen : Preußen Krefeld	7:2
Schalke 04 : Gelsenkirchen 07	5:0
V.f.B. Alemannia Dortmund : Hammer Sp.Vgg.	5:2
Kastrop 02 : V.f.v.B. Ruhrort	3:0
M.V.V. Linden : Schalke 96	4:2
Essen 99 : Spielklub Sterkrade	4:3

Westfalenbezirk.

VfB. Bielefeld — SV. Freiburg	2:1
Arminia Bielefeld — SC. Münster 08	6:3
VfJ. Paderborn : Sp. Vgg. 07 Bielefeld	2:1
Münster 08 : Hammer Sp. Vgg.	3:3
Osnabrück 06 — SV. Greven 09	2:1
Sp. Vgg. Herten : SC. Erle 08	4:1
Teutonia Lippstadt : VfB. Bünde	3:0
VfL. Osnabrück : Sp. Vgg. 16 Osnabrück	3:1
Union Herford : Hamm 09	3:0
Paderborn 13 : VfL. Nordmark-Flensburg	0:1

Südwestfalenbezirk.

Hagen 05 : SC. Lichtenplatz	2:7
VfB. Weidenau : Jugend Betzdorf	3:4
Jugend Betzdorf : VfB. Weidenau	3:9
Sportfreunde Siegen : Eintracht Siegen	4:1

Pferdesport.

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

1. Rennen: 1. Manschette (Piotrowski), 2. Dragoman, 3. Else Worthy; ferner: Prinzeß Jay Lee, Rosenblüte, Edith L., Thekla, Miß Todd, Loblied, Steinprinzeß, Alicka, Angelmaid, Gladformer. Toto: Sieg: 16, Platz: 11, 12, 16.

2. Rennen: 1. Heriana (Höninger), 2. Zar, 3. Freimaurer; ferner: Ranunkel, Spitzbub (als 1. disqualifiziert, 80 Proz. Sieg- und Platzwetten zurück), Allah Silver, Friede M., Hannes, Diktat, Liliencron, Otterna, Peters Tochter, Ostermann, Elf Boy jr., Quelle, Sarnetau, Petronella. Toto: Sieg: 20, Platz: 16, 23, 43.

3. Rennen: 1. Justus (Boer), 2. Seeotter, 3. Anvil jr.; ferner: Else Cambus, Puppentanz, Livius, Monika (als 2. disqualifiziert, 80 Proz. Platzwetten zurück). Toto: Sieg: 162, Platz: 19, 12, 12.

4. Rennen (Fortsetzg. des Rennens 3): 1. Peter Mochester (Schreber), 2. Rosie Watts, 3. Bernardus; ferner: Lady Duffy, Volker, Meine Liebste, Bidassoa, Prodomo. Toto: 29, Platz: 14, 18, 12.

5. Rennen: 1. Pinchen (Puls), 2. Quelle, 3. Veilchen von Weitmar; ferner: Eusebius, Kalksbeck, Goldfink, Else Cambus, Prinzeß Eugen, Ulrich, Fräulein Starnberg, Dr. Ernst, Jodipha. Toto: Sieg: 21, Platz: 12, 43, 18.

6. Rennen: 1. Fafner J (Passow), 2. Viel Glück, 3. Gladiator 2; ferner: Dolina, Matador 2, Nachtfalter, Long Ego, Hagenbeck jr. Toto: Sieg: 10, Platz: 10, 14, 27.

7. Rennen: 1. Arties (Sterhut), 2. Julian Wilkes, 3. Angora; ferner: Gisela Kuser, Mimerio Watts, Elf Boy jr., Ernestine, Die Erste von Hamern, Kalksbeck, Veilchen, Long Käthchen, Cäcilie Watts. Toto: Sieg: 74, Platz: 34, 20, 24.

8. Rennen: 1. Augenstern B (Meincke), 2. Minka L., 3. Assad; ferner: Mary L., Prinz Kuser, Lotti Anvil, Hilda Kuser, Palmetto Silver, Lydia Watts, Dr. Ernst, Editha Volo, Puppentanz, Dirigent P., Julian Wilkes.

Rennen zu Köln.

1. Rennen: 1. Markgraf (Varga), 2. Gemma, 3. Lebensretter; ferner: Rumania, Kalif, Szegeda, SA. Toto: Sieg: 16, Platz: 11, 11, 15.

2. Rennen: 1. Pompejus (Janek), 2. Lahned, 3. Original; ferner: Imperialist, Salvator, Blümlisalp, Kapuziner, Okertal. Toto: Sieg: 22, Platz: 12, 12, 13.

3. Rennen: 1. Friedrichshafen (W. Tartas), 2. Concordia, 3. Miles; ferner: Hannerich, Brotverdiener, Schneegans, Theodora, Quedlinor, Eseline. Toto: Sieg: 26, Platz: 12, 12, 14.

4. Rennen: 1. Askari (Janek), 2. Jungmanne, 3. Polamedes; ferner: Domfalke, Jahrtausend. Toto: Sieg: 39, Platz: 23, 33.

5. Rennen: 1. Antonia (Huguenin), 2. Walzertraum, 3. Junker; ferner: Marionette. Toto: Sieg: 82, Platz: 13, 11.

6. Rennen: 1. Ajax (Reiß), 2. Reiherbeize, 3. Julfest; ferner: Sonnenschein 2, Impatiens, Larodosta. Toto: Sieg: 46, Platz: 16, 24, 42.

7. Rennen (Fortsetzung von Rennen 6): 1. Bergün (H. Schmidt), 2. Sturmbock, 3. Orma; ferner: Lichtelfe, Sennejagd, Mucker, Miami, Toscana, Mohrenpeter. Toto: Sieg: 83, Platz: 23, 20, 13.

8. Rennen: 1. La Clochette (Printen), 2. Melange, 3. Tönnisheide; ferner: Esens, Lord Osaly, Ferina, Pazmanvar, Santa Paula, Sievoat, Coeur de Aimee, Mail. Toto: Sieg: 82, Platz: 34, 29, 22.

zugelassen. Auch die Hinweistafel soll das typische Zeichen der Firma enthalten. Fahnenschilder sollen nur angebracht werden, wo sie nicht zu vermeiden sind.

Zapfstellen, Hinweistafeln und -schilder dürfen nicht in unmittelbarer Umgebung von Bauwerken von geschichtlicher oder künstlerischer Bedeutung angeordnet werden. Das Anbringen von Tafeln und Schildern an derartigen Bauwerken und an Bäumen ist nicht gestattet. Bei der Aufstellung von Zapfstellen und der Anbringung von Schildern sind die jeweiligen auf Grund der Verunstaltungsgesetze von 1902 und 1907 erlassenen örtlichen Vorschriften und die Bestimmungen der Bauordnung zu beachten.

Die Großfirmen machen sich verbindlich, ihre Reklameeinrichtungen (an der Zapfstelle und auf der Hinweistafel) grundsätzlich geschmacklich gut zu gestalten und bei ihrer Anbringung im Einzelfalle die erforderliche Rücksicht auf das Straßen-, Platz-, Orts- und Landschaftsbild zu nehmen.

Gegen eine Beleuchtung des Zapfständers ist nicht zu erinnern. Sie kann sogar erwünscht sein. Doch soll die Beleuchtung geschmackvoll sein. Blinklicht ist unter allen Umständen auszuschließen.

Soziales.

Kündigung der Lohnregelung in der Metallindustrie Nordwest.

Bochum, 12. Aug. Wie wir hören, werden die drei am Tarifvertrag für die Metallindustrie Nordwestliche Gruppe, die die Betriebe von Hamm bis Düsseldorf umfaßt, beteiligten Arbeiterverbände die Lohnregelung zum 31. Oktober 1928 kündigen und neue Forderungen auf Lohnerhöhungen stellen. Eine Aenderung der Arbeitszeitregelung ist seitens der Gewerkschaften vorläufig nicht beabsichtigt.

Erfolge des Deutschen Werkmeister-Bundes.

Zu den verschiedensten Aufgaben einer Berufsorganisation gehört die Tätigkeit auf dem Gebiet des Rechtsschutzes. Bei der großen Zahl von Streitigkeiten, die sich zum erheblichen Teil aus dem Arbeitsverhältnis der Mitglieder ergeben, erwächst der hierfür zuständigen Abteilung und vor allem den einzelnen Geschäftsstellen eine Fülle von Arbeit. Diese zu bewältigen, bezw. Wesentliches zu gunsten der Mitglieder zu erreichen, ist nur die Organisation imstande, die es mit der Wahrnehmung der Belange ihrer Angehörigen ernst nimmt und sich demgemäß bemüht, in allen Phasen der einschlägigen Gesetzgebung einzudringen, und mit der gegenwärtigen Rechtsprechung voll und ganz vertraut ist. Der Deutsche Werkmeister-Bund, Sitz Essen (christlich-national), darf von sich behaupten, diese seine Aufgabe voll und ganz erfaßt zu haben. Daß er gerade diesem Gebiet die stärkste Aufmerksamkeit zuwendet, beweist die jetzt herausgebrachte Halbjahresübersicht über seine Rechtsschutztätigkeit. Für die Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli 1928 wurden Rechtsauskünfte erteilt insgesamt 3691, Schriftsätze angefertigt 2852. Die Summe der sofortigen Bar-Erfolge,, d. h. solcher, bei denen die durch obsiegende Urteile herausgeholten Gelder den fraglichen Kollegen ausgezahlt werden mußten, beträgt 112 183,64 Mark.

Das sind Zahlen, die sich sehen lassen können. Welche ungeheure Arbeitsleistung diesen Ergebnissen vorausging, vermag nur der zu erkennen, der mit den Dingen in etwa vertraut ist. Wenn sie vollbracht wurden, so ist der beste Beweis für die Schlagkraft der christlich-nationalen Werkmeister-Organisation erbracht.

Aber auch auf anderen Gebieten, beispielsweise, was die Hebung der sozialen Sicherstellung der einzelnen Mitglieder angeht, ist die Organisation nicht müßig gewesen. Es war ihr möglich, in zahlreichen Fällen die Angestelltenversicherungspflicht der Kollegen sicherzustellen. Auch in der Beschaffung von Baudarlehn von amtlichen Stellen hat der Werkmeister-Bund in der Berichtszeit ansehnliche Resultate erzielt. In der Frage der Beschaffung von Unfalldauerrenten konnten ebenfalls wesentliche Erfolge getätigt werden. Nimmt man hinzu die umfangreiche Arbeit der sonstigen Interessenvertretung, wie beispielsweise das große Gebiet der Tarifbewegung und stellt dann fest, daß der Deutsche Werkmeister-Bund im ganzen Reiche mit allen maßgebenden Arbeitgeberverbänden Abmachungen kollektiver Art für seine Mitglieder getroffen hat, so ist dieses ein weiterer Beweis für die Rührigkeit seiner einzelnen Gliederungen.

Für diese erfolgreiche Wahrnehmung ihre Interessent zahlen die Mitglieder einen Monatsbeitrag von 4 Mk. Dazu treten auf Grund dieses einfachen Beitrages noch wertvolle Unterstützungseinrichtungen.

Aus Vorstehendem ist ersichtlich, wie wertvoll der Zusammschluß in einer Berufsorganisation, wie sie der Deutsche Werkmeister-Bund darstellt, gerade in der gegenwärtigen Zeit ist. Der Beitritt aller Nicht- und Falschorganisierten ist deshalb dringend geboten.

Weitere Auskunft erteilt gern die Hauptverwaltung, Essen-Ruhr, Heinrichstraße 6.

Unglaubliche sittliche Zustände.

Eine abschreckendes Bild von geradezu furchtbaren sittlichen Zuständen unter den gebildeten Mädchen gibt nach der Allgemeinen Evangelisch-lutherischen Kirchenzeitung ein Dr. med. Harmsen im vorigen Jahrgang der „Wohlfahrtspflege in der Rheinprovinz“:

„In einer mittelgroßen Stadt Norddeutschlands bemerkte die Mutter eines Gymnasiasten an ihrem Sohne Krankheitserscheinungen, die den Arzt zur Feststellung einer Geschlechtskrankheit führten. Der Ansteckungsherd lag in dem benachbarten Lyzeum der Sadt. Es wurde darauf eine umfassende gesundheitliche Untersuchung dieser Anstalt durchgesetzt, und es ergab sich dabei, daß zirka 70 Prozent aller Mädchen über 14 Jahre bereits Geschlechtsverkehr gehabt hatten und zirka 45 Prozent geschlechtskrank waren. Ohne diesen Fall verallgemeinern zu wollen, muß er doch als Symptom gewertet werden, und es kann nicht mehr an diesen Tatsachen vorbeigegangen werden. So stellt Professor Dr. Max Flesch in Frankfurt a. M. öffentlich fest, daß Geschlechtsverkehr und Geschlechtskrankheiten bis zur Tertia hinab auch in unseren höheren Schulen weit verbreitet sind. — Der angeführte Fall zeigt übrigens eine für die Verhältnisse in der bürgerlichen Gesellschaft bezeichnende Tatsache. Die Schülerinnen des Lyzeums standen zunächst in näherer Beziehung zu jüngeren, noch unverheirateten Herren der Gesellschaft und verführten dann ihrerseits die ihnen gleichaltrigen oder jüngere befreundete Schüler. Aus den Veröffentlichungen des Oberarztes am Rudolf-Virchow-Krankenhause wissen wir, daß sich eine starke Vermehrung der Geschlechtskrankheiten unter den Schulmädchen zeigt, daß es viele zwölfjährige und noch jüngere Mädchen gibt, die gegen Entgelt mit Schuljungen verkehren. — Ein elfjähriges Mädchen verbreitete seine Krankheit nachweislich innerhalb eines Jahres unter 20 Knaben.“ —

Neues aus aller Welt.

Großer Schloßbrand.

Augsburg, 12. Aug. Das dem Grafen Schenk von Stauffenberg gehörende Schloß in Jettingen in Schwaben ist in der vergangenen Nacht zum größten Teil niedergebrannt. Das gesamte aus dem 15. Jahrhundert stammende Schloß ist mit seinen 70 Zimmern zerstört worden. Das Feuer war im Dachstuhl ausgebrochen. Der größte Teil der umfangreichen Schloßeinrichtung nebst einer wertvollen Bibliothek wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden dürfte viele Hunderttausend Mark betragen. Das Gebäude ist bis auf die unteren Stockwerke völlig ausgebrannt, sodaß ein Abbruch unvermeidlich ist. Die Brandursache ist noch nicht geklärt, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß Fahrlässigkeit durch Handwerksleute vorliegt. Menschenleben kamen bei dem Brande nicht zu Schaden.

*

Die Opfer des Autounglücks in Vorarlberg.

Bregenz, 10. Aug. Zu dem Automobilunglück bei Altenstadt auf der Eisenbahnstrecke Feldkirch—Buchs wird noch mitgeteilt: Der verunglückte Kohler war Besitzer des Alpen-Hotels Bacora und hatte mit seiner Frau und einigen Gästen seines Hotels eine Ausfahrt gemacht. Die tödlich Verunglückten sind der 38jährige Arzt Dr. Kohler und seine 36jährige Ehefrau Grete, die Musiklehrerin Karoline Ellers und Frau Maria Röllesen aus Essen an der Ruhr, sowie der 33jährige Waldemar Karl Suchard aus Darmstadt. Die sechste Insassin des Autos, Edith Schik aus Stuttgart, erlitt einen Schädelbruch und dürfte mit dem Leben davonkommen.

*

Verzweiflungstat eines Familienvaters.

Kattowitz, 11. Aug. In Kaposzvarze spielte sich eine furchtbare Familientragödie ab. Der arbeitslose Stephan Farcsi hatte aus Verzweiflung über seine Notlage und die Krankheit seiner Frau beschlossen, seine Familie und sich selbst aus dem Leben zu schaffen. Er begoß das Bett der kranken Frau, in dem diese mit dem tags zuvor geborenen Kinde lag, sowie die Betten, in denen die anderen Kinder schliefen, mit Petroleum und zündete sie an. Nachbarn brachten sofort Hilfe, doch starben drei Kinder infolge der erlittenen Brandwunden. Die Frau und die übrigen Kinder konnten gerettet werden. Der Täter selbst, der leichte Brandwunden erlitt, wurde verhaftet.

*

Selbstmord eines Prager Bankdirektors.

Prag, 10. Aug. Der Direktor J. Schule von der Slawischen Geldgesellschaft, die in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist, hat in der Nähe Prags Selbstmord begangen, indem er sich vor einen Eisenbahnzug warf. Der Bankier soll, wie verlautet, größere unglückliche Börsenspekulationen eingegangen sein.

*

Vier Kinder verbrannt.

Ungvar, 11. Aug. In der vergangenen Nacht entstand in der Gemeinde Seretna ein Großfeuer, das zwei Wohnhäuser und drei Scheunen vernichtete. Vier Kinder kamen bei dem Brand ums Leben. Der Schaden ist bedeutend. Der Brand soll durch Kinder verursacht worden sein.

*

Großfeuer an der Themse.

London, 11. Aug. Eine große Feuersbrunst brach heute vormittag bei Kingston am Ufer der Themse aus und vernichtete ein ausgedehntes Lager mit Bauholz, mehrere Lastschiffe und zwei kleine Häuser. Die Flammen breiteten sich so rasch aus, daß einige Familien sich nur mit knapper Not retten konnten.



Waldbühne Heessen

Besucht das diesjährige Festspiel

„Joseph“

Spielzeit: Juni-Oktober

Sonntags 15½ Uhr

Die Brücke von Kingston war eine Zeitlang auch in Gefahr und blieb nur vom Feuer verschont, weil der Wind umsprang.

Wetterbericht der Wetterwarte Essen

vom 12. August 1928.

Das Hochdruckgebiet hat an Höhe und Umfang abgenommen und seinen Kern ostwärts verlagert, während das neue Tiefdruckgebiet weiter über Großbritanien vorgedrungen ist. In Deutschland war es heute früh trocken und meist wolkig. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 12 und 17 Grad. Der Kahle Asten meldet schwachen Südwestwind, bedeckten Himmel und 11 Grad.

Aussichten bis Dienstag: Zunächst noch teilweise heiter und warm, später Neigung zu Gewitterbildung.

Weiße Zähne

machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden **Chlorodont-Zahnpaste** erzielen Sie einen wundervollen Elfenbeinglanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden restlos damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürste für Kinder 70 Pf., für Damen 1.25 Mk. (weiche Borsten), für Herren 1.25 Mk. (harte Borsten). Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift **„Chlorodont“.** Ueberall zu haben.

Die Frau schneidert selbst



V 3332
Beyer-Schnitt



M 38664
Beyer-Schnitt



M 38766
Beyer-Schnitt

M 38716
Beyer-Schnitt



BL. 24
010659
Beyer-Schnitt

Der Schick in der Mode liegt im Schnitt und in einer gut durchdachten Einfachheit, die die Schönheit des Materials zur Geltung bringt und die Figur der Trägerin vorteilhaft unterstreicht. Neue Stoffe, wie Woll-Georgette, Kunstseide mit Wolle und Baumwolle gemischt, Veloutine, neuartig bedruckter Samt und aparte Bordürenstoffe in Wolle und Seide sind für die selbstschneidernde Frau sehr verlockend. Durch Biesen- und Blendenschmuck kann die Schnittform interessant gestaltet werden. An Blusen bringt man gern dezente Handstickerei an.

Unter der flotten Weste **V 3332** aus Tuch, Samt oder Wolltrikot kann jede beliebige Bluse getragen werden. Die untergesteppten Seitenteile lassen die Tascheneingriffe frei. Abgesteppte Ränder. Erforderlich etwa 1,80 m Stoff, 80 cm breit. Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite. Schnitt-Preis 30 Pfennig.

Eine hübsche Ergänzung zu mehreren Kleidern bildet der Mantel **M 38664** in gerader Form. Er kann aus Krepp-Caid, Kasha oder feinem Rips in neutraler Farbe gearbeitet und mit dem Kleidstoff gefüttert werden. Aufgesteppte Blenden zieren Kragen und Ärmel. Erforderlich 3,20 m Stoff, 130 cm breit. Beyer-Schnitte für 88 u. 92 cm Oberweite. Preis 90 Pfennig.

Ein moderner Bordürenstoff in Wolle ergab das Material zu dem feschen Sportmantel **M 38766.** In der Farbe des Musters wählt man die Kordel für die Garnierung. Breite Blenden aus einfarbigem Stoff begrenzen den unteren Rand und die Ärmel. Erforderlich 2,80 m Stoff, 130 cm breit. Beyer-Schnitte für 96 u. 104 cm Oberweite. Preis 90 Pfennig.

An dem eleganten Mantel **M 38716** aus schwarzem Krepp-Satin ist die stumpfe Seite des Stoffes für den Blendenschmuck verarbeitet. Abnäher geben dem kleidsamen Kragen die gerundete Form. Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite. Preis 90 Pfennig.

Kleine, handgestickte Motive schmücken die aparte Bluse **BL. 24** aus Voile oder Bastseide. Den kleidsamen Halsausschnitt umrahmt eine Formblende in der Farbe des Stickmusters. Achselbiesen. Erf. etwa 2 m Stoff, 100 cm breit. Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite. 60 Pfennig. Beyer-Abplättmuster Nr. 010659/VI. 30 Pfennig.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schnitte und Muster durch:

Beyer-Schnitte, Leipzig, Weststr. 72.

Schnittpreis für Blusen 60 Pfg., für Mäntel 90 Pfg.

Größere Aussichten „Al" Smiths?

(Von unserem eigenen Korrespondenten.)

Hoovers Nominationsrede

S. London, 13. August. „Daily Mail" zufolge stehen am Wochenanfang die Wetten bei Lloyd über den Ausgang der nordamerikanischen Präsidentenwahl mit 4 für den demokratischn und 3 für den republikanischen Kandidaten.

*

Nach Meldungen aus New York hat Hoover am Samstag in dem gewaltigen 100 000 Menschen fassenden Stadion der Stanford-Universität offiziell die Nominierung zum Präsidentschaftskandidaten der republikanischen Partei entgegengenommen. Musik und Tagesfeuerwerk leiteten die Festlichkeit ein. Energisch bekannte sich Hoover in seiner eine halbe Stunde dauernden Ansprache zu den Grundsätzen der republikanischen Partei, die ihn auf das Schild erhoben hat. Abermals sprach er sich für die Beibehaltung des Alkoholverbots und gegen eine Milderung des Prohibitionsgesetzes aus. Er verwarf alle öffentliche Korruption als einen Verrat am Staate. „Unsere Außenpolitik hat ein Hauptziel und das ist der Frieden. Unsere angebotenen Verträge, wie der Verzicht auf den Krieg, beweisen, daß wir mit den übrigen Mächten für den Friedensgedanken zu arbeiten gewillt sind. Aber unser Volk ist sich auch bewußt, daß wir in Zeiten der Ruhe, wie in Zeiten der Not nur dann die stärkste Hilfe gewähren können, wenn wir unsere Unabhängigkeit von den Problemen der alten Welt bewahren." 92 Funkstationen verbreiteten die Worte des republikanischen Präsidentschaftskandidaten. Etwa 30 Millionen Hörer in den 48 Staaten und überseeischen Besitzungen der Union hatten die Möglichkeit, den Worten zu lauschen. Hoover, der am 10. August seinen 54. Geburtstag feierte, erhielt an diesem Tage mit den Glückwünschen seines Campagneleiters, Senator Moses, von diesem eine erfreuliche Berechnung, die voraussagt, daß von den 531 aus den allgemeinen Wahlen hervorgehenden Wahlmännern mindestens 276, also mehr als die erforderliche Hälfte, Anhänger Hoovers sein werden. Mit einer so überwältigenden Mehrheit, wie sie Coolidge vor 4 Jahren errang, rechnet Senator Moses freilich nicht. Samstag hat Coolidge in Superior eingehend Stellung zu dem Kelloggpakt genommen und sich dahin geäußert, daß der Pakt keinesfalls eine Heeres- und Flottenabrüstung für die Vereinigten Staaten bedeuten dürfe. Der Pakt habe nichts mit der nationalen Verteidigung zu tun. Auf einer Methodistentagung in Baltimore hat er dann wieder vom ewigen Frieden gesprochen. Seine Präsidentschaft solle mit dem Wort abschließen: „Friede auf Erden!"

Kemmerling über Paloe

(Von unserem Berichterstatter.)

∠ Amsterdam, 13. Aug. Zu der Vulkankatastrophe in Niederländisch-Indien teilt der Chef des Vulkanologischen Dienstes der Niederländisch-Indischen Regierung, Dr. Kemmerling, eine Weltautorität auf dem Gebiete der Vulkanologie, mit, daß nach seiner Auffassung zahlreiche vulkanische Eruptionen die Folge von plötzlichen Gleichgewichtsstörungen in der Erdkruste sind, die mit den Erdfalten, die an vielen Stellen des niederländisch-indischen Archipels an den Erdlagerungen deutlich festzustellen sind, zusammenhängen. Daß diese Gleichgewichtsstörungen bis zum heutigen Tage fortdauern, bezeugen die zahlreichen Erdbeben in Niederländisch-Indien. Die Frage, ob man den ungefähren Zeitpunkt von Eruptionen im Voraus berechnen kann, ist in negativem Sinne zu beantworten. Bisher ist noch keine wissenschaftliche und praktische Grundlage für derartige Berechnungen vorhanden. In vulkanischen Gegenden können sich stets spontane Eruptionen ereignen. Die außerordentlich hohe Zahl der Todesopfer auf Paloe scheint nach den vorliegenden Meldungen nicht die direkte Folge des Auswurfs glühender Gesteinsmassen, sei es in Form von Blöcken oder von Lavaströmen, zu sein. Meist fordern die mit den Eruptionen gepaarten Vorgänge, z. B. Springfluten, wie bei der Krakatau-Katastrophe und jetzt in Paloe, sowie Ausbrüche von Schlammströmen, wie bei der Eruption des Kloet, den größten Teil der Todesopfer. Die Räumung der Insel Paloe ergibt sich als unumgängliche Notwendigkeit. Ein Vorgang vom Umfange der Krakatau-Katastrophe des Jahres 1883, die 40 000 Opfer forderte, kann sich jederzeit auch auf anderen Vulkan-Inseln des Archipels ereignen. Allerdings werden die Insel-Bewohner ihre fruchtbare, mit reichen Naturschönheiten gesegnete Heimat nicht freiwillig verlassen und sich lieber in das Unvermeidliche fügen. „Allah gibt und nimmt", ist die Losung der Bewohner des Archipels.

Serbenfeindliche Kundgebungen in Cetinje

z Mailand, 13. Aug. (Von unserem Vertreter.) Die Mailänder Blätter bringen Meldungen aus Cetinje von neuen serbenfeindlichen Kundgebungen. Die außerordentliche Gefahr werde von der Belgrader Regierung durch Verstärkung der Garnisonen in Montenegro anerkannt.

Die Tochter und sich selbst erschossen

In Reith hat der Direktor einer chemischen Fabrik in München vermutlich in geistiger Umnachtung zuerst sein 3jähriges Töchterchen und dann sich selbst erschossen. Beide waren sofort tot. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Bauunglück bei Frankfurt a. d. Oder

Auf dem Rittergut Kähmen sollten die Montagearbeiten für einen Grünfuttersilo beendet werden, als plötzlich das schwere Blechdach in den Turm stürzte und drei Monteure mit sich in die Tiefe riß. Die Schwerverletzten mußten ins Crossener Krankenhaus gebracht werden, wo inzwischen 2 ihren Verletzungen erlegen sind.

Russenverhaftungen in Sofia

s Paris, 13. Aug. (Von unserem Vertreter.) Der „Matin" meldet aus Sofia: „Russenverhaftungen beunruhigen die Presse und Oeffentlichkeit. Es sollen auch Aufrufe revolutionären Inhalts in großen Mengen beschlagnahmt sein. In den Kasernen fanden Durchsuchungen statt, über deren Ausgang noch nichts verlautet".

Türkische Fortifikationsbauten

s Mailand, 13. Aug. (Von unserem Vertreter.) Italienische Blätter melden aus Konstantinopel von einem günstigen Fortschreiten der türkischen Fortifikationsbauten bei Adrianopel und an den Meerengen. Bei Galipoli gehen 7 neue Sperrforts der Vollendung entgegen.

Singapores Hafen wird doch ausgebaut

♂ London, 13. August. (Privatbericht.) Ein Blatt brachte in großer Aufmachung die unglaublich klingende Nachricht, daß die britische Regierung es aufgeben wolle, den Flottenstützpunkt in Singapore auszubauen, ein Unternehmen, welches bekanntlich 10 Millionen Pfund Sterling kosten soll. Als man auf der Admiralität nachfragte, erhielt man die Antwort, „Gott bewahre, wir denken nicht daran, den Plan aufzugeben."

5 Forderungen des Hausbesitzes

(Telegrammeldung.)

Tagung in Görlitz

z Görlitz, 13. Aug. Der 49. ordentliche Verbandstag deutscher Haus- und Grundbesitzervereine hielt hier gestern seine Hauptversammlung ab, zu der etwa 1800 Delegierte aus allen Teilen des Reiches und zahlreiche Vertreter von Ministerien und Behörden, der politischen Parteien, von Handel und Industrie, von Handwerkskammern, sowie Hausbesitzerorganisationen des In- und Auslandes erschienen waren. Universitätsprofessor Dr. Iwan Iljin (Berlin) hielt einen Vortrag über das Thema „Die Enteignung in Rußland und ihre Bedeutung für die Welt", der in der Versammlung so starken Beifall fand, daß sie die Drucklegung des Vortrages stürmisch verlangte. Darauf sprach der Vorsitzende Dr. Humar (München) über die Forderungen des deutschen Hausbesitzerstandes an den neuen Reichstag, die folgende 5 Punkte enthalten: Aufhebung aller Gesetze, mit denen die Zwangswirtschaft im Wohnungswesen verbunden ist. Ablehnung des Bodenreformgesetzentwurfes (Wohn- und Heimstättengesetz); Ablehnung von Aenderungen des bürgerlichen Gesetzbuches zur Schaffung eines sozialen Mietsrechtes; Senkung der Realsteuern; keine neue Aufrollung der Aufwertungsfrage. Der erste Vorsitzende des Kartells des Reichsausschusses der deutschen Mittelschicht und Vorsitzender des Kartells für geistiges Eigentum, Viktor Eberlinn, behandelte das Thema: „Die Sendung der deutschen Mittelschicht".

Beisetzungsfeierlichkeiten für Stefan Raditsch

(Drahtbericht)

Z Agram, 13. Aug. Die gestrigen Bestattungsfeierlichkeiten für Stefan Raditsch sind im allgemeinen ungestört verlaufen. Die Leichenfeier wurde zu einer starken Kundgebung des Kroatentums, nicht nur durch die ungeheure Beteiligung, sondern auch durch die bedeutsamen politischen Reden, mit denen sie eröffnet wurde. Die Feier dauerte etwa 8 Stunden. An dem Leichenzug beteiligten sich mehr als 100 000 Menschen, die zahllosen Zuschauer nicht mitgerechnet. König Alexander hatte einen großen silbernen Lorbeerkranz mit Goldbuchstaben gesandt. Als Vertreter des Königs nahm der Königs nahm der Kommandeur des 6. kroatischen Armeekorps, General Matitsch, in Begleitung des Divisionsgenerals Streckowitsch teil. Die Bauernabordnungen in ihren malerischen Volkstrachten, begleitet von Tausenden von Fahnen und Standarten, füllten den weiten Zrinyplatz vor dem Bauernheim und die angrenzenden Straßen. Um 10 Uhr wurde der Sarg aus dem Bauernheim auf den Platz gebracht und vom Erzbischof von Agram, Dr. Bauer, unter großer geistlicher Assistenz eingesegnet. Nach der kirchlichen Zeremonie hielten vom Balkon des Bauernheimes herab zehn führende Politiker Nachrufe für Raditsch. Als erster sprach der neue Präsident der Bauernpartei, Dr. Matschek, und dann der Präsident der Unabhängigen Demokraten, Pribitschewitsch. Er kennzeichnete die Unhaltbarkeit der innerpolitischen Zustände und protestierte gegen das augenblickliche Belgrader Regime. Besonders scharf war die Absage, die der dritte Redner, Dr. Trumbitsch, erteilte. Er erklärte: „Kroatien wird die Forderung nach einem selbständigen Staat nicht aufgeben. Die katastrophalen Erfahrungen der letzten 10 Jahre haben es darüber belehrt, daß die Preisgabe dieser Forderung seinen sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritt auf das ernsteste gefährden würde. Wir rufen alle Volksstämme und Provinzen zu gemeinsamem Vorgehen auf, um die freie Vereinigung in einer freigewählten Form zu erkämpfen; aber das kroatische Volk wird sich von keiner Seite in diesem Kampf irremachen lassen. Es wird nicht gestatten, daß er zu einem sinnlosen Kampf zwischen Serben und Kroaten ausartet, denn das würde dem Ideal des Verstorbenen widersprechen." Trumbitsch schloß mit erhobener Stimme: „Kroatien wird auferstehen, und zwar sehr bald!" Durch die Rede Trumbitsch' wurde die Volksmenge in steigende Erregung versetzt und nur mit Mühe gelang es einigen politischen Führern, beruhigend einzuwirken. Nach Dr. Trumbitsch sprachen der Bürgermeister von Agram und mehrere Bauernabgeordnete. Die Redner waren zum größten Teil sehr leidenschaftlich und schlossen durchweg mit dem Gelöbnis, an dem politischen Erbe Raditsch festzuhalten. Mittag war bereits vorüber, als sich der ungeheure Trauerzug in Bewegung setzte.

)(In der Schantung-Provinz hat sich ein neuer japanisch-chinesischer Zwischenfall ereignet.

Letzte Drahtnachrichten

Ein Güterzug entgleist

z Dortmund, 13. Aug. Am 12. August, nachts 1.10 Uhr, überfuhr im Bahnhof Scharnhorst auf der Strecke Dortmund—Hamm der Zug Nr. 6073 das „Halt" zeigende Ausfahrtssignal. Lokomotive, Packwagen, Begleitwagen und zwei Taubenwagen entgleisten. 4 weitere Wagen wurden stark beschädigt. Die Lokomotive überfuhr einen Prellbock und rutschte die Böschung hinunter. Personen wurden nicht verletzt. Die Beschädigung des Frachtgutes ist unbedeutend. Der Zug wurde mit besonderer Lokomotive mit etwa fünfstündiger Verspätung weiterbefördert.

Schweres Flugzeugunglück in Herten

z Herten, 13. Aug. Bei den gestrigen Flugvorführungen stürzte infolge plötzlichen Versagens des Motors das Klemm-Daimler-Flugzeug eines Duisburger Fliegers auf die Zuschauertribüne. 3 Personen wurden getötet, mehrere verletzt. Der Pilot Geßer wurde verhaftet.

Reichsbannertag in Frankfurt (Main)

z Frankfurt (Main), 13. Aug. Gestern fand hier der große Reichsbannertag statt. Es sprachen General Körner als Vertreter des Deutschösterreichischen Schutzbundes, Scheidemann, Deimling, Dessauer und Horsing. Nach der Feier erfolgte ein Vorbeimarsch der Teilnehmer am Bundesvorstand.

Explosion eines Hochofens

z Brüssel, 13. Aug. In einem Hüttenwerk in Marchienne explodierte ein Hochofen, wobei ein Ingenieur getötet und 4 Arbeiter schwer verletzt wurden.

Curtius eröffnet die 16. Deutsche Ostmesse

z Königsberg, 13. Aug. Die offizielle Eröffnung der 16. Deutschen Ostmesse erfolgte gestern vormittag. Nach Begrüßungsworten des Oberbürgermeisters Dr. Lohmeyer nahm Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius das Wort. Der Minister unterstrich die Bedeutung der Deutschen Ostmesse, deren Aufgabe einmal sei, dem Austausch der Wirtschaft innerhalb der Provinz Ostpreußen zu dienen. Sie habe ferner dem Austausch zwischen Reich und Ostpreußen einerseits und Osteuropa andererseits zu dienen. Diese Aufgabe habe die Messe wirklich erfüllt und sie werde sie auch weiter erfüllen.

Legionärstagung in Wilna

)) Warschau, 13. Aug. Wie aus Wilna gemeldet wird, sind dort Sonnabend abend die 7 litauischen Pressekorrespondenten eingetroffen, die in einem Auto die polnisch-litauische Grenze überquert haben. Auf die Frage nach dem Verlauf ihrer Fahrt gaben sie ausweichende Antwort. Die Messe in der Kathedrale in Wilna sowie die Ansprache des Bischofs Bandurski auf dem Platz vor der Kathedrale, ferner der Beginn des Umzuges mit dem Gesang der Rota wurden auf Radio übertragen. Danach scheint die Feier bis Sonntag mittag ruhig verlaufen zu sein. Die Zahl der am Sonntag in Wilna anwesenden Gäste wird auf 10 000 geschätzt.

Eine Mutter tötet sich und 3 Kinder

z Stockholm, 13. Aug. Im Kirchdorf Hedemora vergiftete eine 30jährige Frau ihre 3 Kinder und dann sich selbst.

Handel und Wirtschaft

Wochenübersicht

Die Nachrichten über die diesjährigen Ernteaussichten lauten im allgemeinen recht günstig. Man glaubt, daß die Getreideernte in Deutschland der vorjährigen quantitativ und vor allem qualitativ zum mindesten gleichwertig sein wird. An den Weltmärkten hat der ungewöhnlich reiche Ertrag der kanadischen Weizenernte im Verein mit der zu erwartenden durchschnittlichen guten Weltgetreideernte einen starken Rückgang der Weizenpreise herbeigeführt. Günstige Rückschlüsse auf den Ernteausfall in Deutschland läßt auch lebhafte Nachfrage der Landwirtschaft nach Arbeitskräften zu, die vielfach trotz der immer noch sehr hohen Arbeitslosenziffern nicht voll befriedigt werden kann. Der Absatz des deutschen Kalisyndikats war im Monat Juli mit 1026 Millionen Doppelzentnern um fast 150 000 Doppelzentner Reinkali höher als im Vormonat und der Absatz in den drei ersten Monaten des laufenden Düngejahres übertraf den vorjährigen sogar um mehr als 500 000 Doppelzentner. Der wachsende Kaliabsatz beweist, daß trotz aller Geld- und Kreditnöte die deutsche Landwirtschaft die Intensität der Bewirtschaftung nicht abgeschwächt hat. Das Eindringen der öffentlichen Hand in die Getreide- und Mehlwirtschaft ist anläßlich der viel umstrittenen Scheuertransaktion der öffentlichen Banken in Industrie- und Handelskreisen erhebliche Beunruhigung hervorgerufen. Voraussichtlich werden auch die deutschen Privatbanken geschlossen gegen derartige Bestrebungen Stellung nehmen. Auf der im September in Köln stattfindenden Tagung des Zentralverbandes des Bank- und Bankiergewerbes soll eine Aussprache über die Gefahr der wachsenden wirtschaftlichen Betätigung der öffentlichen Hand und die Stellung der Banken hierzu einen besonderen Gegenstand der Tagesordnung bilden.

Die New Yorker Geldverteuerung blieb zwar auch in der letzten Woche nicht ohne Einfluß auf den deutschen Geldmarkt und die deutschen Börsen. Aber die Ueberzeugung, daß es sich hierbei um eine vorübergehende Erscheinung handelt, und daß im kommenden Herbst und Winter die amerikanischen Anleihemärkte der starken deutschen Nachfrage nach Kapital wieder offenstehen werden, ist so fest, daß schon jetzt Vorbereitungen getroffen werden, um den neuen Geldstrom in die richtigen Bahnen zu lenken. Zur besseren Kapitalversorgung der bisher in dieser Hinsicht vernachlässigten Mittel- und Kleinindustrie soll eine Zentralbank deutscher Industrie gegründet werden, und zwar unter reger Beteiligung deutscher, amerikanischer und holländischer Banken. Dieses neue Kreditinstitut soll dann im Auslande umfangreiche langfristige Kredite aufnehmen und sie an Unternehmungen der deutschen mittleren und kleineren Industrie, denen der Weg zu den Kapitalmärkten des Auslandes vielfach verschlossen war, zu verhältnismäßig günstigen Bedingungen weitergeben. Auf diese Bedingungen wird es dabei freilich im wesentlichen ankommen, und nur, wenn es dem geplanten neuen Bankunternehmen gelingt, den Mittel- und Kleinbetrieben billigere langfristige Kredite zu verschaffen, wird es die deutsche Wirtschaft fördern können.

Gleich der Wirtschaft zeigt auch die öffentliche Hand Geldbedarf. Das Reich will jetzt zur Deckung der Ausgaben im außerordentlichen Haushalte versuchen, die bei den Trägern der deutschen Sozialversicherung angehäuften sehr beträchtlichen Kapitalreserven heranzuziehen. Es will zu diesem Zwecke mehrjährige Schatzwechsel ausgeben, in denen die Träger der Sozialversicherung, die vom Reich Zuschüsse erhalten, einen Teil ihrer Rücklagen zinstragend anlegen sollen. Dabei ist freilich zu bedenken, daß diese Gelder wohl auch bisher irgendwie angelegt worden sind, daß sie also anderen Geldbedürfnissen entzogen werden müssen, soweit sie das Reich für sich in Anspruch nimmt. Eine Verbreiterung der deutschen Kreditzwecke ist also hiervon nicht zu erwarten. Doch ist im allgemeinen während der Sommermonate die Kapitalbeanspruchung schwächer. Der Geldmarkt zeigt trotz der Rückflüsse kurzfristiger amerikanischer Gelder Zeichen der Entspannung. Die Diskussion über eine Diskontermäßigung der Reichsbank, die in Börsenkreisen schon wieder gepflogen wird, erscheint freilich sehr verfrüht, namentlich solange über die Entwicklung des amerikanischen Anleihemarktes, der nach wie vor vollkommen still liegt, keine Klarheit besteht.

Im Ruhrbergbau haben trotz der stabil gebliebenen Kohlenförderung weitere Arbeiterentlassungen stattgefunden. So sind nach den Berichten der Landesarbeitsämter bei den Vereinigten Stahlwerken in der letzten Woche 1400 Bergarbeiter entlassen worden. Weitere umfangreiche Kündigungen sind zum 15. August erfolgt. Im Gegensatz hierzu ist die Beschäftigungslage in der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie günstig geblieben. Besonders groß ist die Arbeitslosigkeit in der Textilindustrie. Eine Ausnahme bildet die Kunstseidenindustrie, die trotz der Ueberschwemmung des deutschen Marktes mit billigen ausländischen Kunstseidenwaren und trotz des unzureichend gewordenen Zollschutzes ihren Absatz und namentlich auch die Ausfuhr ihrer Qualitätserzeugnisse weiter zu steigern vermochte. Die Diskonto-Gesellschaft hat kürzlich darauf aufmerksam gemacht, daß die verschlechterte Wirtschafts- und Konjunkturlage ein Wiederanschwellen der Konzentrationsbewegung und eine Belebung der Fusionslust mit sich gebracht hat. Solche Zusammenschlüsse sind vor allem dort zu beobachten, wo die große Kapazität der Betriebe jede Rentabilitätsmöglichkeit verhindert, wie z. B. in der Lokomotivindustrie. Aber auch in anderen Industriezweigen, so z. B. in der Automobil-, Berg-, Uhren- und Mühlenindustrie sind Fusionsbestrebungen im Gange.

Konkursnachrichten

aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

„ Abkürzungen: Af. — Anmeldefrist: Wt. — Wahltermin; Prft. — Prüfungstermin; — OffA. — Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. — Gläubiger-Versammlung; VergIT. — Vergleichstermin.

Neue Verfahren

Bochum: Verst. Pfm. Eduard Holzapfel. — Af. 22. 8., GlV. u. Prft. 29. 8.
Steele: Verst. Kfm. Hermann Hülsmann in Kray. — Af. 22. 8., Wt. u. GlV. u. Prft. 30. 8.
Essen, Ruhr: Automobilingenieur Josef Limburg jr., — Af. 12. 9., GlV. 30. 9., Prft. 21. 9.
Essen, Ruhr: Verst. Kfm. Heinr. Tettloff. — Af. 12. 9., GlV. 23. 8., Prft. 21. 9.
Hattingen: Kfm. Carl Menne in Herbede. — Af. 7. 9., GlV. 1. 9., Prft. 22. 9.
Dortmund: Kfm. Adolf Blome, Hombruch. — Af. 21. 8., GlV. 14. 8., Prft. 28. 8.
Dortmund: Kfm. Max Wendriae. — Af. 1. 9., GlV. 21. 8., Prft. 11. 9.
Lüdinghausen: Kfm. Richard Assenkamp in Selm-Bysang. — Af. 8. 9., GlV. 28. 8., Prft. 11. 9.
Lüdinghausen: Kfm. Karl Heitmann. — Af. 8. 9., GlV. 27. 8., Prft. 10. 9.
Ahlen: Fa. Weißmann und Niggemann. — Af. 21. 8., Wt. u. GlV. u. Prft. 28. 8. —
Bielefeld: Kfm. Otto Riedel, Werkzeugfabrik. — Af. 10. 9., GlV. 22. 8., Prft. 19. 9.
Coesfeld: Honcamp, Herwig u. Co. — Af. 10. 9., GlV. 20. 8., Prft. 24. 9.

Beendete Konkurse

Gladbeck: Ehefrau Anton Agethen geb. Bitterfeld. —
Menden, Kr. Iserlohn: Fa. Richard Daub. —

Neue Vergleichsverfahren:

Hagen: Zigarrenhdl. Arthur Gebauer. — VergIT. 25. 8.
Gütersloh: Kfm. Heinrich Amtenbrink. — VergIT. 25. 8.
Herford: Kfm. Heinrich Hinsken, Hdl. m. Baumwollwaren. — VergIT. 25. 8.

Aufgehobene Vergleichsverfahren

Bochum: Fa. Rheinisch-Westfälische Möbelfabrik Amalie Graf. —
Werne, Bz. Münster: Kfm. Felix Vollhorst in Radbod.
Lippstadt: Schuhmachermeister Ludwig Berkemeyer. —
Steinheim: Fa. Henjes u. Feustel in Lüdge. — VergIT. 7. 8. (neuer).

Der Bergbau verständigungsbereit

„ London, 13. Aug. (Privatbericht.) Maßgebende Persönlichkeiten des deutschen Bergbaues haben in Essen englischen Pressevertretern gegenüber erklärt, daß ihnen über den Beginn deutsch-englischer Kohlenverhandlungen noch nichts bekannt sei, daß man aber von deutscher Seite für solche Besprechungen ständig gerüstet sei. Laut „Erchange Telegraph" soll in Essen bereits ein völliger Plan für ein internationales Kohlenübereinkommen zwischen Deutschland, England, Frankreich, Belgien, Polen und Holland mit einer Aufteilung der Märkte und einer genauen Preisregelung ausgearbeitet sein. Angeblich sollen die Bergarbeiterführer während ihrer Anwesenheit in Brüssel aus Anlaß des Kongresses der Zweiten Internationale die belgische Regierung zur Initiative hinsichtlich einer Vermittlung in den Kohlenverhandlungen aufgefordert haben.

Handel und Verkehr.

Wochenmarkt L.-Oberbecker.

L.-Oberbecker, 11. August 1928.

Der Samstagmarkt wies bei lachendem Sonnenschein einen regen Verkehr auf. Angebot und Nachfrage hielten sich die Wage. Es wurden folgende Preise erzielt:

Hühnereier 8 und 9 Stck. 1 M, Enteneier 7 Stck. 1 M, Landbutter 1,90 M, Molkereibutter 2 M, Speisequark 30 ₰.

Gurken 15 bis 30 ₰, Radieschen 10 ₰, Wurzeln 20 ₰, Zwiebeln 15 ₰, Rot- und Weißkohl 15 und 10 ₰, Wirsing 12 ₰, Blumenkohl 40 bis 80 ₰, Salat 5 ₰, Rote Beete 20 ₰, Tomaten 30 bis 40 ₰.

Pflaumen 50 und 60 ₰, Pfirsiche 60 ₰, Johannisbeeren 40 ₰, Waldbeeren 70 ₰, Aepfel 35 ₰, Birnen 20 bis 50 ₰, Zitronen Stck. 15 ₰.

Gefrierfleisch 70 und 80 ₰, frisch. Rindfleisch 1,20 M, Kalbfleisch 1,50 M, Schweinefleisch 1.10 bis 1,40 M, Speck ger. 1,20 M, Speck hies. 1,25 M, Speck fetter 1,10 M, Eisbein 90 ₰, Leberwurst 0,60 bis 1,40 M, Blutwurst 0,60 bis 1 M, Jungenwurst 1,40 M, Braunschweiger 1,50 M, Knoblauchwurst 1,20 M, Schwartemagen 1,30 M, Mettwurst 0,90 bis 1,80 M, Plockwurst 1,50 bis 2,40 M, Cervelatwurst 2,40 M, Salami 2,20 M.

Limburger 60 ₰, Edamer 0,85—1,20 M, Mainzer 60 ₰, Allgäuer 80 ₰, holl. Vollfett 1,20 M, Schweizer 1,80 M, holl. Fettkäse 1,40 M, Tilsiter 1,40 M.

Salzheringe 14—16 Stck. 1 M, Einmachgurken 40 und 50 ₰, Räucherlachs 50 ₰, Schellfisch 35 ₰, Kabliau 40 ₰.

Kartoffeln 10 Pfd. 65 ₰.

Programme des Westdeutschen Rundfunks.

Dienstag, den 14. August 1928.

10,15—11,10 Sendungen für Versuche und die Industrie.
10,30—10,40 Unterbrechung der Sendungen durch Erste Tagesnachrichten, Amtliche Wasserstandsmeldungen.
12,10—12,50 Mechanische Musik.
12,50 Erster Wetterbericht.
12,55 Rauener Zeitzeichen, anschließend bis 13,05 zweite Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten.
13,05—14,30 Dortmund: Mittagskonzert der Kapelle Clemens Spindler aus dem Handelshof in Essen.
13,30 Unterbrechung des Mittagskonzertes durch „Programmbemerkungen"
14,30 Köln: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15,30 Wirtschaftsberichte.
16,10—16,40 Köln: Els Bordemberge: Kinderstunde. „Wie schneidere ich für meine Puppe?"
16,40—17,15 Köln: Rektor Simon: Jugendfunk. Das tapfere Schneiderlein. Ein Märchenspiel (frei nach Grimm) von Otto Wollmann. Spielleitung: Ulmann.
17,25—17,50 Köln: Dr. Martin Rockenbach: „Von der Balladendichtung der Gegenwart" (2)
18,00—18,55 Düsseldorf: Vesperkonzert. Mitwirkende: Elisabeth Watermann (Sopran), Willi Watermann (Klavier).
18,30 Unterbrechung des Vesperkonzertes durch „Programmbemerkungen."
18,55 Vom Tage.
Anschließend: Wirtschaftsmeldungen, zweiter Wetterbericht und Sportbericht.
19,20—19,45 Elberfeld: Dr. Pfennig: „Wanderfahrten im Faltboot" (2)
19,45—20,10 Köln: Hermann Linden: „Die Pariser Straße."
20,15 Köln: Tanzabend des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschkötter. Im Programm: Werke von Strauß, Lehár, Waldteufel u. a.
Anschließend Köln: Letzte Meldungen, Sportbericht.
Anschließend Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt.

Funkstille.

Verantwortlich: Christl Bäumler, Lünen i. W



Kaffee-Werbe-Woche

vom Dienstag, den 14. bis Dienstag, den 21. August 1928

Thams & Garfs Qualität-Kaffees
sind in ganz Deutschland bekannt
und werden von Kennern bevorzugt.

Brasil-Mischung	Mark 2.40
Brasil-Santos-Mischung	„ 3.00
Konsum-Mischung	„ 3.20
Haushalt-Mischung	„ 3.40
Hausmarke	„ 3.60

Hotel-Mischung	Mark 3.80
Spezial-Mischung	„ 4.00
Perl-Kaffee	„ 4.00
Maragogype-Mischung	„ 4.20

Wir geben auf 1 Pfund Kaffee
1 echtes Messing-Teeglas oder 1 Pfund Puddingpulver oder 1 blaue Vase
gratis.

Wir geben auf ½ Pfund Kaffee
1 hübsche Goldrand-Tasse oder 1 schöne Kaffeedose oder 1 geschl. Weinglas
gratis.

Wir geben auf ¼ Pfund Kaffee
¼ Pfund Vollmilch-Karamellen oder ¼ Pfund Puddingpulver
gratis.

Thams & Garfs, Hamburger Kaffee-Lager, Lünen a. d. Lippe, Langestr. 27

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden unser guter Vater, mein lieber Vetter, der

Eisenbahnassistent a. D.

Karl Ebbert

im Alter von 68 Jahren.

Lünen-Horstmar, den 11. Aug. 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Else Ebbert
Willy Peters
Arnold Püttschneider

—

Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 14. August 1928, nachmittags 4¼ Uhr, vom Trauerhause, Forsthaus Schwansbell. Hausandacht ½ Stunde vorher. 2549

Achtung! **Hausfrauen!** Achtung!

Nur 2 Tage

Probewaschen

am Dienstag, den 14. und Mittwoch, den 15. August, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr im Hotel „Lüner Hof".

Der Kieler Waschkompressor

mit dem bereits hunderttausend Hausfrauen waschen, 3 Wochen in Westfalen und schon Tausende verkauft! — In Schleswig-Holstein über 25000 Stück im Gebrauch, in Schlesien in 2 Monaten über 10000 Stück verkauft, in vielen Orten an einem Tag über 100 Stück verkauft.

Prämiert auf Ausstellungen!

Nur der „Kieler Waschkompressor" vollbringt die ungeheure Leistung, in einer Stunde bis zu 500 Handtücher zu waschen!

Vor Ihren Augen waschen und spülen wir in 6 Minuten 30 bis 40 Handtücher oder andere Wäsche.

2 Jahre Garantie! Trotzdem der Preis nur **14.— Mark.** — Besucher bezahlen nur **12.50 Mark** mit einem Ersatzteil frei Haus!

Kein Waschtrichter, Waschglocke, Doppelglocke oder Ueberkochrohr, sondern eine neue Erfindung, die nur mittels Preßluft wäscht! — Nicht zu verwechseln mit dem hier bereits vorgeführten Kompressor. — Es wird dringend gebeten, schmutzige Wäsche mitzubringen! 0740

Niemand wird den Besuch des Probewaschens bereuen!

Reuter & Schröder G. m. b. H., Magdeburg.

Buch- und Kunstdruckerei
Wilh. Bongers
Lünen, Langestr. 21/23

Drucksachen

in ein- u. mehrfarbiger Ausführung

wie Mitteilungen, Formulare, Zirkulare, Rechnungen, Tabellen, Visitenkarten, Verlobungs- u. Vermählungs-Karten, Trauerbriefe und-Karten, Briefköpfe, Briefumschläge, Quittungs- und Wechselformulare, Mitgliedskarten, Satzungen für Vereine, Programme, Eintrittskarten usw.

Vertreterbesuch unverbindlich.

Satzmaschinenbetrieb, Rotationsdruck für Massenauflagen, Automat. Druckmaschinen

Bekanntmachung.

Der Plan betr. Festsetzung der Baufluchtlinien eines Teiles der Silberstraße liegt vom Tage der Bekanntmachung ab gemäß § 7 des Straßen- und Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875, vier Wochen lang auf dem hiesigen Bauamt, Marktstraße 2, zu Jedermanns Einsicht offen.

Einsprüche gegen den Plan sind während der Offenlegungsfrist bei dem Unterzeichneten schriftlich anzubringen.

Lünen, den 13. August 1928.

Der Magistrat.

2548

Bilanz

der

Reichsbund-Siedlung Lünen e. V.

per 31. 12. 1927.

Aktiva			Passiva
Grundstücke	123 932,07 M.	Hypoth.-Konto	82 527,— M.
Sparkassen-Konto	6 496,76 „	Kontok.-Konto	38 254,86 „
Kassen-Konto	334,51 „	Kredit-Konto	8 000,— „
		Kapital-Konto	1 981,48 „
	130 763,34 M.		130 763,34 M.

Lünen, den 31. 12. 27.

Der Vorstand:

(gez.) Isken. (gez.) Schmittkamp.

2550

Tüchtiges 2552
Mädchen
nicht unter 20 Jahren sofort gesucht.
Viktoriahaus, Parkstr.

Suche per sofort tüchtiges ehrliches 2554
Morgenmädchen
Frau J. Löcke, Langestraße 86.

Sauberes 2554
Morgenmädchen
mit guten Zeugnissen, für kleinen Haushalt sof. gesucht.
Zu erfr. in der Gesch. d. Z.

Ordentliches 2555
Lehrmädchen
per sofort gesucht.
Zu erfr. in der Gesch d. Z.

Auf Kredit liefert
ohne
1 Pfg. Anzahlung
Möbel aller Art
H. Kemper
Lünen, Langestr. 68
2553

Ladenlokal
Lünen, Münsterstrasse 70
zu vermieten. 2558
Näh. Langestraße 35 I links.

Bestellungen auf frischen Fisch
für Donnerstag u. Freitag werden bis Dienstag 5 Uhr angenommen.
Fischhalle, Münsterstr. Nr. 33
Fernruf 407.

Abhanden gekommen in der Lippweide eine große
Puppe
Celluloid.
Gegen Belohnung abzugeben
Lutsenhütte. 2556

Nerven-Erkrankungen
Herzschwäche, Nervenschwäche (Neurastenie), Herzasthma, Kopfschmerzen
sofortige Hilfe im
Asthma-Inhalatorium Jungborn
Dortmund, I. Kampstr. 87, Eingang Katharinenstraße.
Sprechstunden von 9—12 Uhr und 3—7 Uhr.

Danksagung
Ischias-, Gicht- und Rheumatismuskranken
teile ich gern gegen 15 Pfg. Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor 3 Jahren von meinem schweren Ischias- und Rheumatismusleiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.
J. Stieling,
Militärkantinenpächter,
Cüstrin-Altstadt Nr. 366.

Sommersprossen
alle Flecken im Gesicht beseitigt spurl. **Crême „Odin".**
Schwanen-Drogerie Seilfuß.
Neben dem Rathaus.

Baldige Heirat!
Die vornehme Art des „Sichfindens" in freier Wahl, zwanglos ohne Nennung Ihres Namens, ermögl. Ihnen die Organisation
„Der Herzensbund"
Keine Heiratsvermittlung! Verlangen Sie diskrete Zusendung unserer Bundesschriften gegen 30 Pfg. Portoeinsendung (in neutral verschlossenem Brief). 2529
Mitteld. Verlagsanstalt Orlovius, Ammendorf (Saalkr.) 178b

Bei **1/3 Anzahlung**
3 Monate Kredit
erhält jeder in fester Stellung. 288
Sie finden bei uns
Berufs-, Straßen- u. Luxusschuhe in prima Qualitäten
Sie kaufen bei uns zu **gleichen Preisen** wie gegen Barzahlung. Vergleichen Sie uns nicht mit bestehenden Abzahlungsgeschäften.
Schuh-Halle
Dortmund, Steinstr. 22
Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster. Der weiteste Weg lohnt sich. Ausweis oder Ausweispapiere, aus der das Arbeitsverhältnis hervorgeht, sind mitzubringen. Ware wird sofort ausgehändigt.



LEBEWOHL
das beste Mittel gegen
Hühneraugen
und
Hornhaut.
Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: H. Geilfuß, Schwanen-Drogerie, Central-Drogerie H. Groß-Selbeck.



AUSSTEUER WOCHE

Diese Veranstaltung findet nur einmal im Jahre statt.
Die bewährten **Alsberg-Qualitäten** erhalten Sie zu sensationell billigen Preisen. — Günstige Einkaufsgelegenheit für Hotelbetriebe, Pensionen sowie zur Beschaffung von Brautausstattungen.

Hemdentuch ca. 80 cm breit, solide Qualitäten, teils starkfädig Mtr. 0.48 **0.38**
Hemdentuch ca. 80 cm breit, erprobte Standartmarken . . . Mtr. 0.75 **0.59**
Renforcé ca. 80 cm breit, süddeutsche Fabrikate für feine Leibwäsche . . Mtr. 0.85 **0.68**
Linon ca. 80 cm breit für Bettwäsche geeignet . . . Mtr. 0.65 **0.48**
Linon ca. 80 cm breit, süddeutsche Hochglanz-Qualitäten für Bettwäsche . . . . Mtr. 0.95 **0.78**
Köper-Biber gebleicht, 75 cm breit haltbare Ware Mtr. 0.95 0.78 **0.54**

Hochwertige **Bettdamaste**, rein Mako
ca. 160 cm breit, mit kleinen Schönheitsfehlern
besonders vorteilhaft!

Bettchiffon nur erprobte haltbare Ware
ca. 130 cm breit — ca. 160 cm breit
Mtr. 0.95 1.20 1.45 — Mtr. 1.25 1.45 1.65

Linon für eleg. Bettwäsche, teils beste südd. Fabrikate
ca. 130 cm breit — ca. 160 cm breit
Mtr. 1.10 1.45 1.65 — Mtr. 1.35 1.65 1.95

Bettdamast in Streifen und hübsch. Blumenmustern
ca. 130 cm breit — ca. 160 cm breit
Mtr. 1.10 1.65 2.25 — Mtr. 1.65 1.95 2.45

„Gefa"-Wäschetuche
unsere bekannten Standartmarken
Jede Qualität eine Spitzenleistung.

Rohnessel nur starkfädige Qualitäten Mtr. 0.58 0.45 0.37 **0.28**
Bettuchnessel ca. 140 cm breit, erprobte starkfädige Fabrikate Mtr. 1.10 0.88 **0.75**
Bettuchnessel ca. 156 cm breit, erprobte starkfädige Qualität. Mtr. 1.25 1.10 **0.90**
Haustuch ca. 150—160 cm breit für kräftige Bettücher . . . . Mtr. 1.95 1.65 **1.25**
Bettuchhalbleinen ca. 150—160 cm breit, gute westfälische und schlesische Erzeugnisse . Mtr. 2.65 2.25 **1.75**
Köper-Biber ungebleicht, ca. 75 cm breit haltbare Ware Mtr. 0.78 0.59 **0.45**

Tisch-, Tee- und Handtücher
feinste schlesische Fabrikate mit kleinen Schönheitsfehlern
enorm billig!

„Gefa" rot 10-Mtr.-Coupon **5.75** | „Gefa" blau 10-Mtr.-Coupon **6.90** | „Gefa" grün 10-Mtr.-Coupon **8.25** | „Gefa" flieder 10-Mtr.-Coupon **8.90** | „Gefa" gold 10-Mtr.-Coupon **9.75**

Damen-Wäsche

Taghemd reich mit Feston garniert volle Achsel oder mit Trägern . . . **0.90**
Taghemd mit Feston, Durchsatz und Spitze volle Achsel oder mit Trägern . . . **1.65**
Taghemd mit Feston, Durchsatz und Valenciennespitze 2.45 **1.95**
Beinkleid kräftiger Stoff geschlossen mit Hohlsaum **0.98**
Beinkleid Schlüpfform mit Feston garniert **1.95**
Hemdhose Windelform verschiedene Ausführungen . 2.95 **1.90**
Nachthemd mit Kragen reich mit Klöppelspitze garn. 2.95 **1.95**

Nachthemd kräftiger Stoff Stickereimotiv und Klöppelspitze **2.45**
Nachthemd reich mit Feston und Klöppeldurchsatz **3.90**
Jumpertaille reiche Festongarnitur . . 0.95 **0.78**
Jumpertaille mit Valenciennes- oder Klöppelspitze . . . 2.45 **1.95**
Prinzeß-Rock guter Stoff, mit Feston garn., volle Achsel oder Trägern 2.95 **1.90**
Prinzeß-Rock mit Trägern Valenciennespitze . . 3.90 **2.95**
Prinzeß-Rock elegante Ausführung 6.90 **4.90**

Bett-Wäsche

Kissenbezug kräftiger Stoff mit imit. Klöppeldurchsatz . . **0.90**
Kissenbezug griffiger Stoff Glanzgarn, festoniert . . 1.45 **0.98**
Kissenbezug mit imitierter Wickelajour 2.95 **1.95**
Bettuch 225 cm lang kräftiger Nessel 2.95 **1.95**
Bettuch 225 cm lang aus griffigen Haustuch mit Hohlsaum . **3.95**
Bettbezug aus Nessel 1½-schläfig **3.50** 2-schläfig **4.15**
Bettbezug a. griffigem Linon 1½-schläfig **6.90** 2-schläfig **8.25**

Sensationell billig! Taschentücher mit kleinen Schönheitsfehlern f. Damen, Herren und Kinder . . . . . **0.10 0.20 0.30** **Sensationell billig!**

Frottier-Wäsche

Frottierhandtuch aus gemusterten Kräuselstoff **0.45**
Frottierhandtuch farbig gemustert . . . 1.25 **0.98**
Frottierhandtuch schwere Qualität, weiß mit farb. Streifen 1.95 **1.45**
Baby-Badetuch weiß, mit roten Streifen . . 80:100 **1.45** 100:100 **1.75**
Badelaken weiß, mit rot. Streif. 100:150 **2.95** 125:150 **3.90**
Badelaken farbig gemustert 100:150 **3.40** 150:180 **7.90**

Tisch-Wäsche

Tischtuch Drellgewebe 110:150 cm **2.25**
Tischtuch Damast vollgebleicht 130:165 cm **2.90**
Tischtuch Halbleinen, feinstes schles. Fabrikat 120:150 cm breit **4.90**
Tischtuch Reinleinen, schlesisches Fabrikat 130:160 cm breit **5.90**
Tafeltuch 130:220 cm solides Erzeugnis **5.90**
Servietten Halbleinen Drell u. Damastgewebe 0.95 0.68 0.58 **0.38**

Handtücher

Handtuchgebild Gerstenkorn ca. 40-48 cm breit . 0.38 **0.24**
Handtuchgebild Halbleinen, Gerstenkorn ca. 50-60 cm breit . 0.75 **0.59**
Wischtuchgebild ca. 50-60 cm breit kariert 0.48 **0.38**
Wischtuch rot kariert . . . Stück 0.25 0.15 **0.10**
Wischtuch Halbleinen gesäumt und gebändert . 0.48 0.39 **0.29**
Grubentuch ca. 70:70 cm breit gesäumt und gebändert . Stück **0.42**

Erstlings-Wäsche

Erstlingshemd 0.48 **0.29**
Erstlingsjäckchen weiß gestrickt 0.53 **0.39**

Wickeldecken weiß und farbig . 1.25 **1.10**
Wickelband weiß gestrickt . . . **0.65**

Spitzen und Stickereien

Hemdenpassen a. Klöppelspitzen kombiniert . . . Stück 0.48 0.28 **0.18**
Hemdenpassen aus Stickereien Stück 0.95 0.48 **0.28**
Rockvolants Mtr. 1.45 0.95 0.78 0.38 **0.25**

Alsbergs Stickerei-Coupons 4,60-Mtr.-Stck. gute deutsche u. schweiz. Fabr. Stck. 1.90 1.45 0.95 0.58 **0.35**
Stickereien besonders gute Qualität, reich bestickt . . Mtr. 0.85 0.65 0.35 0.25 **0.15**
Bettfeston reich bestickt Mtr. 0.95 0.68 0.48 **0.38**

Klöppelspitzen für Wäsche u. Gardinen 10-Mtr.-Stück . . 0.95 0.68 0.48 **0.38**
Reinleinen Spitzen u. Einsätze für Gardinen u. Bettwäsche, ca. 10 cm brt. Mtr. 0.55 0.45 **0.35**
Echte Handklöppelspitzen feinste chinesische Handarbeit . Mtr. 0.95 0.68 0.38 **0.28**

Wäschespitzen mit feinen Klöppelspitzen kombiniert Mtr. 0.95 0.68 0.46 **0.35**
Wäschespitzen kombiniert m. Klöppelspitzen a. Bembergseide Mtr. 0.95 0.78 **0.45**
Valenciennespitzen 5½-Mtr.-Stück . . 1.45 0.95 0.68 **0.45**

GEBR. ALSBERG HAMM

Das führende Haus der guten Qualitäten